MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

6 (6.1.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-403392

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7 mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.70 RM. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch die Post 2.00 RM. einschl. Postbef.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwetzinger Straße 44, Meerfeldstraße 13, Na Fischerstraße 1, Fa Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Sa Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 22 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

151. Jahrgang — Samstag, 6. Januar 1940 — Nummer 6

Göring - „Englands Feind Nr. 1"

England verfolgt mit Neid, wie Deutschland seine Wirtschaftsprobleme löst

Das machen sie uns nicht nach . . . !

Englische Klagen über die Höchstleistung der deutschen und das Versagen der eigenen Wirtschaftsorganisation

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters)

— Amsterdam, 6. Januar.

Der Zusammenschluß der gesamten Kriegswirtschaft in der Hand Generalfeldmarschalls Görings hat in England großes Aufsehen erregt. Allgemein ist ein Bedauern zu bemerken, daß England seine Probleme auf so völlig andere Weise löst oder vielmehr nicht löst. Die „Times" erklärt in einem Leitartikel, man könne jedenfalls sicher sein, daß Göring an seine Aufgabe mit Energie herangehen werde. In der „Daily Mail" heißt es,

Göring müsse nunmehr als „Englands Feind Nr. 1" angesehen werden . . ."

Manchester Guardian weist darauf hin, daß die englische Wirtschaft noch heute nicht für die Kriegsführung fertig sei. Das Blatt warnt vor einer Unterschätzung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands.

Im gleichen Augenblick, in dem diese neue deutsche Maßnahme auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Kriegsführung in England bekannt wurde, zeigen sich in England gewisse Anzeichen zu einem Wirtschafts- und Sozialkonflikt. Die Regierung ist, wie der politische Korrespondent des „Manchester Guardian" feststellt, jedenfalls nervös über den Verlauf der Lohnbewegungen. Die Auseinandersetzung über Lohnerhöhungen ist in ein neues kritisches Stadium eingetreten durch die Ablehnung der Forderung von 400 000 Beamten auf Gehaltserhöhung, die Schatzkanzler Sir John Simon den Vertretern der Beamtenorganisationen erklärte. In wirtschaftlichen und politischen Kreisen hatte man, wie der „Daily Telegraph" hinzufügt, die Stellungnahme Sir John Simons mit großem Interesse abgewartet, weil man aus ihr entnehmen kann, wie die Regierung sich zu den allgemeinen Lohnforderungen der Arbeitergewerkschaften stellen wird. Die Verhandlungen mit diesen beginnen zwar noch nicht, aber Simons Erklärungen lassen den Schluß zu, daß die Regierung die Forderung noch Gleitlöhnen ablehnen wird.

Die Verhandlungen mit den Bergarbeitern und Transportarbeitern sind gestern ergebnislos verlaufen. Für die Regierung droht durch die Haltung der Gewerkschaften, die sich im neuen Jahr weiter verdichtet, eine ernste innerpolitische Lage zu entstehen. Die „Times" unterbreitet in einem Leitartikel zur Finanzlage die Gefahr einer inflationistischen Preissteigerung. Da „von dem Mann auf der Straße noch keine nennenswerten Opfer gefordert worden" seien, sei der Verkauf von Verbrauchsgütern weiter gegangen, als verantwortet werden könne. Statt Vorräte anzusammeln, habe England von seinen Vorräten gelebt. Der Krieg bringe es mit sich, daß sich mehr Bargeld in den Händen der Verbraucher befinde als vor dem Kriege. Das Problem der Verbrauchslenkung könne nicht durch weitere Erhöhung der direkten Steuern gelöst werden. Statt dessen wird gefordert, daß die Gewerkschaften auf alle Lohnforderungen verzichten, daß die Regierung ein Zwangssparsystem einführt, daß die indirekten Steuern erhöht werden, daß die Rationierung ausgedehnt werde, und zwar, wie in dem Artikel angedeutet wird, auch auf Kleidung und schließlich, daß die Regierung für nicht notwendige Verbrauchsgüter Preiserhöhungen fördert. Die Regierung müsse dieses ganze Programm rücksichtslos lösen. Es sei die Schwäche der Demokratien, daß die Opposition auch in Kriegszeiten weiter arbeite und die Massen sich führerlos und verwirrt vorkämen. Aber die Engländer könnten es sich nicht leisten, zugleich sich untereinander und die Deutschen zu bekämpfen.

Das Programm, das in diesem Artikel empfohlen wird, widerspricht beinahe in allen Punkten — mit Ausnahme der Rationierung — den Forderungen der Arbeiterschaft und zeigt deutlich, wie tiefe wirtschaftliche und soziale Gegensätze in England bestehen und die bei Fortführung der gegenseitigen Polemik sehr wohl sich zu beherrschenden politischen Gegensätzen in der inneren Politik auswachsen können.

In anderen Blättern kommen Zweifel zum Ausdruck, ob die Regierung trotz aller Bemühungen eine Inflation in England wirklich vermeiden kann. Die liberale „News Chronicle" deutet an, daß der Sinn der gegenwärtigen amtlichen Stellungnahme gegenüber den Lohnforderungen nur der ist, eine Inflation hinauszuschieben, solange es geht, nicht aber, sie überhaupt zu vermeiden. Sir John Simon hat nach diesem Bericht davon gesprochen, daß die Gehalts- und Lohnforderungen „verfrüht" seien.

In welchem Ausmaß inzwischen die Preise weiter steigen, zeigt ein Citybericht, wonach für Wolle neue Preise festgesetzt werden sollen, die um 25 v. H. über den geltenden Preisen liegen.

Die Schweiz und die Bestallung Görings

(Drahtbericht unsl. Berner Vertreters)

Bern, 6. Januar.

Die Bestallung des Generalfeldmarschalls Göring zum Leiter der gesamten deutschen Kriegswirtschaft findet in der Schweiz große Beachtung. Wohl selten sei einem Mann eine Machtfülle von diesem Ausmaß in die Hand gegeben worden, denn man dürfe nicht übersehen, daß zur Kriegswirtschaft in einem autoritären Staat fast 90 v. H. aller Wirtschaftsbetriebe gehören. Alle seien in irgend einer Form für die Kriegswirtschaft eingeschaltet. Der Führer habe mit der Ernennung Görings wieder einmal gezeigt, daß er in ihm den Mann sehe, den er brauche, wenn besondere Tatkraft und besondere Energie zur Lösung einer außergewöhnlichen Frage benötigt würden.

Die Italien-Reise Graf Ciakys

Besprechung der ungarischen Revisionsforderung gegenüber Rumänien?

(Drahtbericht unsl. röm. Vertreters)

— Rom, 6. Januar.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat gestern Budapest verlassen, um sich zu den angekündigten Besprechungen mit dem ungarischen Außenminister Graf Csaky nach Venedig zu begeben. Der ungarische Gast ist gestern mittag in Venedig eingetroffen und hat den Nachmittag der Besichtigung der Stadt gewidmet. Die erste Begegnung beider Außenminister findet am Samstag statt. In ausführlichen Berichten aus Budapest umschreibt die römische Abendpresse den Charakter der italienisch-ungarischen Beziehungen. Graf Csaky wurde vor seiner Abreise vom Reichsverweser Horthy in Privataudienz empfangen. Der ungarische Außenminister hat ferner die Gesandten in Belgrad und Bukarest sowie den rumänischen und jugoslawischen Gesandten in Budapest empfangen und dem ungarischen Ministerrat vor seiner Abreise über die Lage Bericht erstattet. Die Beziehungen zwischen Budapest einerseits und Belgrad und Bukarest andererseits sind bereits Gegenstand zahlreicher Besprechungen der italienischen und ungarischen Staatsmänner gewesen.

Der Budapester Korrespondent des „Corriere della Sera" schreibt, Ungarn sehe sich drei großen politischen Fragen gegenüber:

dem Problem der ungarisch-rumänischen Grenzen, dem ungarisch-jugoslawischen Verhältnis und der Frage der Beziehungen zwischen Ungarn und Sowjetrußland.

Ungarn habe Beweise dafür gegeben daß es abwartend bleibe, solange seine Rechte nicht bedroht würden. Ungarn wolle stark sein; es schaffe sich deshalb ein unabhängiges Heer

und strebe eine friedliche Revision seiner Grenzen an. Ungarn sei aber absolut nicht geneigt, Versprechungen auf sich zu nehmen, die für das Land neue Verzichte bedeuten würden. Es könne nicht die Grenzen gegenüber Rumänien anerkennen und sei der Ansicht, daß eine offene Ueberprüfung dieses Problems kommen müsse.

Die Beziehungen mit Jugoslawien hätten sich dagegen sehr gebessert und ließen eine enge, loyale Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten erhoffen.

Die Lage

(Drahtberichte unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. Januar.

Die weitere Konzentrierung des deutschen Wirtschaftslebens in der Hand Görings wird in der ausländischen Presse ausführlich gewürdigt. Die Kopenhagener „Politiken" spricht von einem aufs höchste gesteigerten Kampfeswillen Deutschlands auch auf wirtschaftlichem Gebiet, der „Haagsche Courant" von einer Steigerung der deutschen Selbsterzeugung, die jetzt kommen werde. Selbst die englische Presse befaßt sich eingehend mit der neuen deutschen Organisationsmaßnahme. „Daily Mail" glaubt annehmen zu können, daß Göring in seiner Energie vor keinem Mittel gegen den von England und Frankreich ausgeübten Wirtschaftsdruck zurückweichen werde. Der „Manchester Guardian" mahnt seine Landsleute, die neue Kraftanstrengung Deutschlands unter Görings Leitung nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, wenn man nicht die gleichen Ueberraschungen erleben wolle, wie sie leider auf anderen Gebieten wiederholt zu verzeichnen gewesen seien.

*

In die Erörterung der neuen deutschen Wirtschaftsorganisation in der englischen Presse werden auch die Rufe nach Ausweitung des Kriegsschauplatzes gegen Deutschland sehr stark eingeflochten. Unentwegt geht das Schüren gegen die Neutralität der skandinavischen Länder weiter. Man beginnt schon auf den Boden für England hinzuwerfen, schleunigst zu handeln, so im „Daily Express", im „Daily Mirror" und im „Daily Telegraph". Das letztere Blatt, das Sprachrohr des britischen Außenministeriums, schreibt, daß sowohl im Norden Europas wie im Schwarzen-Meer-Gebiet eine zögernde Politik nicht zu verantworten sei, denn die neue deutsche Wirtschaftsplanung habe sich sicherlich große Aufgaben gestellt und werde sich bald voll auswirken.

Hier ist noch zu registrieren, daß von wenig Ausnahmen abgesehen in der skandinavischen Presse der Ernst der Lage viel zu wenig zum Ausdruck kommt. Was wir vermissen, ist der laute und energische Widerstand gegen den englischen Versuch, die neutralen nordischen Staaten in Englands Hilfsdienst einzuspannen, d. h. sie zur Aufgabe ihrer Neutralität zu bringen. Solange die geschlossene Ablehnung aller englischen Druckversuche nicht ausgesprochener zu uns herüberklingt, haben wir alle Ursache zweifelnd, aber auch besonders wachsam zu sein.

*

Heute liegen auch wieder eine Reihe von Meldungen über die zunehmende englische Propaganda in den Balkanländern vor. So wenig sie Aussicht auf Erfolg hat, so ist sie aber bezeichnend, weil sie den Ausdehnungsdrang der britischen Kriegshetzer auch in den neutralen Ländern Südosteuropas beweist. Im besonderen richtet sich die britische Propaganda jetzt auch auf Bulgarien und Jugoslawien. An dem strikten Neutralitätswillen der Donaustaaten Bulgarien und Jugoslawien zu zweifeln, liegt freilich keine Veranlassung vor.

*

Moskauer Berichten zufolge ist mit der zeitweiligen Rückkehr der Sowjetbotschafter in London und Paris nach Moskau zu rechnen. Diese Rückkehr ist wohl die Antwort auf die formlose Abreise des englischen und französischen Botschafters aus Moskau. Man kann annehmen, daß damit die kommende Entwicklung der Beziehungen Moskau—London und Moskau—Paris sich anbahnt.

*

Der kommende Montag ist in ganz England ein wichtiger Tag für die Einführung zahlreicher Rationierungsmaßnahmen, die die bisher ungebundene englische Wirtschaftsordnung entscheidend verändern werden. Der Rationierung unterliegen vom 8. Jan ab. Butter, Speck, Schinken und Zucker, die künftig nur auf entsprechende Karten hin abgegeben werden. Vom gleichen Tage an übernimmt das Ernährungsministerium die Kontrolle über die gesamte Fleischwirtschaft und den Viehbestand des Landes.

Chamberlains Rede am Dienstag im Londoner Stadthaus soll die Einleitung einer größeren politischen und wirtschaftlichen Propagandaaktion sein, an der viele Mitglieder des Kabinetts beteiligt werden.

*

Zum Rücktritt des jüdischen englischen Kriegsministers Hore-Belisha liegen bis zur Stunde noch keine englischen Pressestimmen vor. Wir können aber überzeugt sein, daß dieser Rücktritt grundsätzlich keine Aenderung der englischen Politik bringt. Nur die Personen sind geändert, die Tendenz gegen uns bleibt die gleiche. Vielleicht ist das jüdische Auftreten Hore-Belishas doch endlich den Engländern zu sehr auf die Nerven gefallen. Nur hierin und nicht etwa in grundsätzlichen Meinungs-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Keine besonderen Ereignisse

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 6. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Keine besonderen Ereignisse.

Englands Krieg in Finnland!

+ Mannheim, 6. Januar.

Die Düsternis der Polarnacht ist zum erstenmal in der Geschichte erhellt und durchdröhnt vom Feuer und Lärm eines Krieges. Zum erstenmal in der Geschichte stehen sich in solchen Breitegraden kämpfende Heere gegenüber. Nicht einmal Karl XII., Schwedens verwegenster König und der erste Feldherr, der einen Winterfeldzug und dazu noch einen Winterfeldzug in Rußland wagte, hat sich in seinen Feldzügen gegen Peter den Großen bis in diese Regionen getraut. Es ist dem Menschen und der Technik des 20. Jahrhunderts vorbehalten geblieben, auch diese Gebiete, in denen das ewige Schweigen einer harten, strengen und herrischen Natur herrscht, in den blutigen Kampf der Völker einzubeziehen. Heute wird dort oben, bei 35, 40, 48 Grad Kälte gekämpft, geblutet und gestorben, wie eben immer Menschen kämpfen, bluten und sterben, wenn sie das Schicksal des Krieges gegeneinander wirft. Nur daß es dort eben noch ein bißchen grausamer, noch ein bißchen unmenschlicher zugeht, als der Mensch seine von ihm als heroischste Aufgabe menschlicher Bestimmung angesehene Methode, von Zeit zu Zeit im Krieg sich gegenseitig totzuschlagen, ansonsten zu gestalten pflegt. Dort oben wartet die Kälte die Verwundeten, und die Leichen der für ihr Vaterland Gefallenen werden zur billigen Beute freßgierigster Wölfe.

Ueber dem Ausgang des Ringens kann kein Zweifel sein. Die Finnen haben sich bisher überraschend gut gegenüber den sowjetrussischen Divisionen gehalten. Sie konnten aber das nur, weil sie in der Natur selbst einen Bundesgenossen hatten, den alle zahlenmäßige Ueberlegenheit und auch aller mutmäßige Einsatz der russischen Kämpfer nicht wettzumachen vermochte. Gegen die Schneestürme und gegen die Kältegrade des Polargebietes kann man keine Divisionen aufbieten. Finnland wird sich also zweifellos halten können, solange der Winter in dieser auch für jene Gebiete ungewöhnlich strengen Form anhält. Aber es ist selbstverständlich, daß es unterliegen muß, wenn die Natur ihm ihre Bundesgenossenschaft aufkündigt. Es ist bisher schon den Finnen nur unter den größten Anstrengungen gelungen, die russische Offensive, die in den ersten Wochen des Feldzuges bemerkenswerte und für Finnland höchst bedrohliche Fortschritte erzielt hatte, vorerst zum Stehen zu bringen. Das Schicksal der Finnen wird sich in dem Augenblick vollziehen, in dem die Wendung in der Wetterlage den Russen erlaubt, den Vorteil ihrer Material- und Menschenüberlegenheit wirkungsvoll zum Einsatz zu bringen. Daß Rußland auf diesen Moment wartet, geht deutlich aus der Konzentrierung starker russischer Reserven hinter der Front hervor. In diesem Augenblick wird dann das Gesetz der Zahl, das die Geschichte gewiß nicht als das ausschlaggebende kennt, das aber unter den Umständen, wie sie hier gegeben sind, immer Geltung hat, in Kraft treten: das 33-Millionen-Volk der Finnen wird sozusagen mit mathematischer Sicherheit dem 183-Millionen-Volk Sowjetrußlands, die mit äußerster Kraftanstrengung auf 400 000 Mann gebrachte finnische Armee der 12-Millionen-Armee Moskaus unterliegen müssen — bei allen Wägbarkeiten und Unwägbarkeiten militärischer, politischer, psychologischer Art, die zugunsten Finnlands sprechen mögen.

Dieser Augenblick ist es aber, den man in London und Paris fürchtet. Natürlich nicht des armen Finnlands wegen, dessen tragisches Schicksal Frankreich und England so gleichgültig ist, wie es seinerseits das Polens gewesen ist, wohl aber der eigenen Interessen wegen, mit denen man skrupellos wie immer Finnlands Schicksal verknüpft hat.

England und Frankreich haben ja den Ausbruch des finnisch-russischen Konfliktes gar nicht ungern gesehen, ja sie haben wohl Finnland zu diesem Konflikt von Herzen ermutigt. Es war ihnen höchst sympathisch, daß Rußland einstweilen die Hände im Norden gebunden wurden. So kann es England und Frankreich an anderer Stelle weniger in die Quere kommen. Außerdem ist es für die Westmächte vorteilhafter, Rußland verpulvert das Kriegsmaterial und verbraucht seine Rohstoffe, die es eventuell Deutschland zur Verfügung stellen könnte, im eigenen Krieg. Und schließlich gab der finnische Krieg den Westmächten eine gern genommene Gelegenheit, die Kampfkraft und Kampfmoral der in ihrem tatsächlichen Wert mehr oder weniger sagenhaft gewordenen Sowjetarmee praktisch zu kontrollieren.

Das waren die Erwägungen, die Paris und London trotz aller gut gespielten moralischen Entrüstung über den „russischen Angreifer" dem Ausbruch des

MARCHIVUM

finnisch-russischen Konfliktes sozusagen mit wohlwollendem Interesse zusehen ließen.

Mittlerweile haben sich noch Erwägungen anderer Art dazugesellt. Der Krieg im Westen ist buchstäblich eingefroren und es ist sehr zweifelhaft, ob das Tauwetter des Frühlings den Engländern und Franzosen erlauben wird, ihn mit dem von ihnen gewünschten Sinne und Erfolge wieder in Bewegung zu bringen; die Bunker des Westwalls stehen im Frühjahr wahrscheinlich noch um einige Grade fester und empfangsbereiter da! In London und Paris überlegt man sich daher dem festgefahrenen Krieg eine andere Wendung, einen neuen Auftrieb, eine neue Front zu geben. Geht es im Westen nicht, vielleicht geht es anderswo. Vielleicht geht es über die Eismeerfront des finnisch-russischen Krieges.

Diese Ueberlegungen meldeten sich in London und Paris zunächst nur zaghaft zu Wort: die Erinnerung an jene seligen Zeiten da man nicht nur hoffte, sondern es als unumstößliche Gewißheit betrachtete, Sowjetrußland in die Front der Feinde Deutschlands eingliedern zu können, sind noch zu lebendig. Aber mittlerweile haben diese Stimmen an Umfang und Gewicht gewonnen. Vor allem in Frankreich, wo die Enttäuschung über den „Verrat" des früher so sehr verhätschelten sowjetrussischen Freundes sich in einer wahren Haßwut gegen Rußland Luft macht, sind Anregungen solcher Art auf fruchtbaren Boden gefallen. Frankreich scheint heute entschlossen zu sein, diese Wut auch in einem Krieg gegen den früheren Bundesgenossen abzureagieren. Nüchterner und vorsichtiger ist man noch in England. Dort schätzt man nicht den Grundsatz: viel Feind, viel Ehr! und möchte nach Möglichkeit um einen offenen Bruch mit Moskau herumkommen. Aber die Kreise, die der Regierung zureden, doch an der finnischen Front zu versuchen, dem Krieg eine neue Wendung zu geben, werden auch dort zahlreicher. Vorerst ist die Chamberlain-Regierung auf eine für sie typische Kompromißidee verfallen. Sie möchte den erweiterten finnischen Krieg gegen Rußland, der ja wiederum nur ihr Krieg sein würde — „eine Niederlage Finnlands", schrieb dieser Tage der „Manchester Guardian", „würde eine schwere Niederlage der Alliierten selbst sein" — gerne nach alter Methode von anderen führen lassen und sich selbst auf die Lieferung der üblichen Freundschaftsbeteuerungen zuzüglich einiger Waffen und Bombenflugzeuge beschränken. Sie versucht deshalb mit viel Eifer die nordischen Staaten, insbesondere Schweden, wo die traditionelle Verbundenheit mit Finnland eine ebenso starke profinnische wie antirussische Bewegung hervorgerufen hat, in den Krieg an Seite Finnlands gegen Rußland zu hetzen. Die Taktik ist dabei die gleiche, die England in Mitteleuropa angewandt hat: man versucht den skandinavischen Staaten klar zu machen, daß sie „die nächsten sein werden, die drankämen", wenn es nicht jetzt gelänge, den russischen Expansionsbestrebungen Einhalt zu tun. In Schweden, das eben durch eine Umstellung seiner Regierung die Entschlossenheit seines Neutralitätswillens unterstrichen hat, verfangen diese Lockgesänge nicht recht; auch das englische Garantieangebot, Skandinavien gegen einen eventuellen direkten Angriff Rußlands oder gar Deutschlands zu schützen, hat begreiflicherweise in Erinnerung an das Schicksal verschiedener anderer englische Garantiezusicherungen Schweden nicht geneigter gemacht. Ja, Schweden hat es sogar abgelehnt, bisher auf das englische Ersuchen um Durchfahrtsbewilligung für englisches Kriegsmaterial nach Finnland zu antworten. Man weiß in Schweden eben sehr wohl: rührt man nur mit dem kleinen Finger in dieser heißen Suppe, dann bleibt nichts anderes übrig, als sie ganz auszulöffeln, ganz und allein, denn Rußland ist nah und England ist weit!

So ist es verständlich, daß die englischen Versuche, Skandinavien in den Konflikt mit Rußland zu hetzen, bisher noch keinen Erfolg gehabt haben. Das bedeutet aber sicher nicht, daß sie eingestellt werden. Im Gegenteil, es ist mit verstärktem Druck nach dieser Richtung hin zu rechnen, je mehr mit dem Fortschreiten des Jahres auch die Entscheidung dort oben näher rückt. Noch ist Finnland heute ein kleiner Nebenschauplatz, noch sind es, vom Standpunkt des großen Ringens im Westen aus gesehen, zwei neutrale Mächte, die dort oben miteinander kämpfen. Aber wenn es nach den Kriegshetzern in England geht, dann könnte dieses Finnland bald — zusammen mit präsumtiven anderen Kriegsschauplätzen auf dem Balkan und in Kleinasien — zu einem Hauptschauplatz in dem gewaltigen Ringen werden, in dem die Heere, die Nationen und die Geister um die Gestaltung eines neuen Europa ringen.

Dr. A. W.

Französische Militärmission geht nach Finnland

Auch England liefert Waffen — Im übrigen bearbeitet man nach wie vor die skandinavischen Staaten

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters)

— Amsterdam, 6. Januar.

Frankreich wird nach einer Meldung des „Evening Standard" eine Militärkommission nach Finnland entsenden, die Finnlands Bedürfnisse an Waffen und Munition feststellen soll.

Es hat den Anschein, daß bei der Hilfeleistung für Finnland Frankreich aktiver ist als England. Allerdings ist auch England tätig, es bemüht sich jedoch um größere Geheimhaltung. Der politische Korrespondent des „Daily Expreß" macht auf einen Posten in dem Wochenausweis der Bank von England aufmerksam, der nicht näher umschrieben in der Rubrik „Verschiedenes" erscheint. Diese Rubrik zeige eine Erhöhung um rund 120 Millionen Mark und das Blatt nimmt an, daß sich dahinter eine Anleihe für Finnland verbirgt. Im übrigen legt England weiterhin verdächtiges Interesse für Schweden an den Tag.

„Daily Telegraph" veröffentlicht einen Leitartikel, der neue Drohungen an die „neutralen Nachbarn Finnlands" enthält. Sie hätten, so schreibt das Blatt, sich hoffentlich die Warnung zu Herzen genommen, die Präsident Roosevelt an seine Landsleute richtete, daß niemand hoffen könne, unangetastet hinter einer Isolierungsmauer zu leben, während eine Erschütterung durch die ganze zivilisierte Welt ginge. Das Blatt propagiert einen Zusammenschluß sämtlicher neutralen Staaten mit gegenseitigen Hilfeleistungsverpflichtungen.

Englische Waffenlieferungen

dnb. Amsterdam, 5. Jan.

Wie man in zuständigen Londoner Kreisen erfährt, sei die englische Regierung bereit, in Uebereinstimmung mit dem kürzlichen Beschluß des Genfer Vereins Waffenlieferungen an Finnland nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Regierung werde, wie hierzu der „Evening Standard" meldet, Ausfuhrlizenzen so weitgehend erteilen wie es ohne Außerachtlassung des eigenen englischen Bedarfs möglich sei.

Gleichzeitig meldet das Blatt, daß die britischen Rüstungsfabriken damit begonnen hätten, Waffen nach Finnland zu liefern.

„Eine gefährliche Lage für Schweden"

EP Stockholm, 6. Januar.

Mit dem finnisch-russischen Krieg und seinen möglichen Auswirkungen auf Skandinavien beschäftigt sich am Freitagabend die Stockholmer Zeitung „Nya Dagligt Allehanda". Das Blatt stellt fest, daß der finnisch-russische Krieg eine internationale Bedeutung erhalten habe, die man nicht unterschätzen dürfe. Für Schweden ergebe sich eine gefährliche Lage, fährt das Blatt fort, wenn es England und Frankreich gestatte, Kriegsmaterial und Truppen durch schwedisches Gebiet nach Finnland gelangen zu lassen.

Wieder dumme Lügen

dnb. Berlin, 5. Januar.

Unbekümmert um die von zuständiger deutscher Seite erfolgte Entlarvung der dummen Lügen, wonach Deutschland einerseits Finnland mit Waffen versorgt, während es andererseits Rußland militärische Hilfe in Aussicht stellt, phantasiert der französische Rundfunk weiter von einer angeblich russischen Bitte an Deutschland um militärische Hilfe und von der Erwartung eines diesbezüglichen Besuches Molotows in Berlin.

Man werde, so schwindeln die englisch-französischen Lügenbolde weiter, in Deutschland wohl nur dann der russischen Bitte um Hilfe entsprechen, wenn Rußland sich dem deutschen Wunsch auf Einräumung einer Kontrolle über die russische Wirtschaft beuge. Deutschland wolle Rußland seine wirtschaftlichen Methoden aufzwingen. Moskau wisse jetzt, welchen Preis es für die deutsche militärische Unterstützung werde zahlen müssen.

*

Wohl selten ist mehr militärischer Unsinn und politisches Geschwätz auf einmal verzapft worden als hier in dieser Sendung der englisch-französischen Lügenküche. Wer die militärische Geschichte kennt, der weiß, daß hier ausgewachsene Dummköpfe ernsthaft von einem Winterfeldzug in Osteuropa für West- oder mitteleuropäischen Staaten reden können. Es ist überflüssig zu wiederholen, daß Rußland Deutschland niemals um Hilfe angegangen hat. Dagegen ist überall hinreichend bekannt, daß das um Hilfebetteln und Schnorren um militärische Unterstützung in der ganzen Welt grundsätzlich die Art der Kriegführung der alliierten Demokratien ist.

Russische Angriffe bei Kuhmo

dnb. Helsinki, 5. Januar.

Mit Ausnahme von Artillerie- und Patrouillentätigkeit verlief, wie der finnische Heeresbericht vom 4. Januar mitteilt, der gestrige Tag auf der Karelischen Landenge ruhig. Nordöstlich des Ladoga ist die Lage unverändert. In Richtung auf Kuhmo sollen russische Truppen, von Artillerie und Tanks unterstützt, angegriffen haben. Der Angriff soll abgewiesen worden sein. Oestlich von Suomussalmi wird am Weg nach Raate gekämpft, ebenso weiter nördlich in Richtung auf Salla. An den anderen Frontabschnitten waren keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen.

Am Ladoga-See haben russische Seestreitkräfte zwei finnische Forts und Küstendörfer mit Artillerie beschossen. Die finnischen Batterien haben die russischen Stellungen mit Feuer belegt.

Am 3. Januar unternahmen russische Flieger Luftangriffe auf Turku (Abo) und Hanko (Hangö) sowie auf einige Orte in Nordfinnland.

Hingerichtet wurden . . .

(Funkmeldung der NMZ.)

Berlin, 6. Januar.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte 29jährige Heinrich Gebhardt aus Harreshausen ist Samstagmorgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte hat sich aus Gewinnsucht einem feindlichen Nachrichtendienst zur Verfügung gestellt, in dessen Auftrag mehrere Ausspähungsreisen ins Reich unternommen und ihm seine Beobachtungen mitgeteilt.

*

dnb. Berlin, 5. Januar.

Am 5. Januar ist der am 28. Oktober 1893 in Neuland, Kreis Löwenberg in Schlesien, geborene Richard Neumann hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Görlitz wegen Mordes zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt worden war.

Neumann, ein verkommener Sittlichkeitsverbrecher, hat im November 1919 ein 20 Jahre altes Mädchen, das seinem Annäherungsversuch ausgewichen war, überfallen und ermordet. Der Verbrecher hat eine ähnliche Tat im Jahre 1930 begangen, derentwegen er damals nur zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Erst während er diese Strafe verbüßte, gelang es, das Verbrechen aus dem Jahre 1919 aufzuklären.

*

dnb. Berlin, 5. Jan.

Am 5. Januar 1940 ist der am 21. Juni 1914 in Bitterfeld geborene Erich Eckardt hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Halle a. d. S. am 8. Dezember 1939 wegen versuchter Notzucht und Verbrechens gegen die Verordnung gegen Volksschädlinge vom 5. September 1939 zum Tode und zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Eckardt hat von August bis September 1939 vier Frauen und Mädchen, teilweise unter Ausnutzung der Verdunkelung, auf der Straße überfallen und zu vergewaltigen versucht.

*

dnb. Berlin, 5. Jan.

Am 5. Januar ist der am 2. Juni 1902 in Brieg geborene Paul Rieger hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Brieg wegen Mordes zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt worden war.

Rieger, ein verkommener und gefährlicher Berufsverbrecher, hat im Oktober 1930 einen Arbeiter in Raubabsicht überfallen und ermordet. Im Dezember 1930 hat er eine Theaterkassiererin in Brieg beraubt und getötet und war deshalb damals nur zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt worden. Erst während der Verbüßung dieser Strafe gelang es, den früheren Mord aufzuklären.

Todesurteil für polnisches Flintenweib

dnb. Bromberg, 5. Jan.

Vor dem Sondergericht in Bromberg stand die 34jährige Buchhalterin Zofie Sonkowska, die schon als jugendliches Flintenweib an dem polnischen Aufstand in Oberschlesien teilgenommen hatte. Sie siedelte später nach Bromberg über. Bei Ausbruch der Kampfhandlungen zwischen Deutschland und Polen im September ergriff sie als eine der ersten die Waffen gegen die Bromberger Deutschen. In der Uniform eines polnischen Unteroffiziers begleitete sie die Züge der verhafteten Deutschen und holte diese sogar zusammen mit polnischen Soldaten aus den Wohnungen zum Erschießen ab. Hierbei hetzte sie die Mordgesellen zu ihren blutigen Schandtaten auf. Das Gericht verurteilte die Sonkowska wegen gemeinschaftlichen Mordes und Landfriedensbruches zum Tode, nachdem ihre Teilnahme an der Mißhandlung, Verschleppung und Ermordung von Volksdeutschen durch einwandfreie Zeugenaussagen bestätigt worden ist.

Große deutsche Kunstausstellung 1940

Aufruf an die Künstler: „Auch in ernster Kriegszeit soll die Kunst nicht schweigen"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ München, 6. Jan.

Das „Haus der Deutschen Kunst" (Neuer Glaspalast), Anstalt des öffentlichen Rechtes in München erläßt folgenden Aufruf an die bildenden Künstler Groß-Deutschlands:

„Als jeweilige Betreuerin eurer besten Jahresschöpfungen kann euch das Haus der Deutschen Kunst keine schönere Neujahrsbotschaft übermitteln als die, daß der Führer für das Jahr 1940 soeben die Durchführung einer neuen großen Ausstellung deutscher zeitgenössischer Malerei, Graphik und Plastik der „Großen Deutschen Kunstausstellung 1940" im Hause der Deutschen Kunst zu München angeordnet hat.

In einmütiger Entschlossenheit und mit hartem Willen steht das deutsche Volk bereit, sein Leben zu verteidigen. Mit Stolz und Zuversicht tritt die ganze Nation den kommenden Ereignissen gegenüber, nicht allein mit der Klinge in der Faust, sondern erfüllt von jenem ursprünglichen Optimismus, der zum Leben und noch mehr zum Kämpfen und Siegen notwendig ist. Und so soll in dieser ernsten Kriegszeit nach dem Willen des Führers auch die Kunst nicht schweigen, vielmehr ist als ihre schönste und hehrste Verpflichtung anzusehen, in einer Zeit größter, für das Bestehen unseres Volkes und seiner Kultur wichtigster Entscheidungen den deutschen Menschen in ihren Schöpfungen zu erfreuen und zu beglücken."

Amerikas riesige Flotte

Nicht weniger als zehn neue Schlachtschiffe sollen gebaut werden

dnb Washington, 5. Januar.

Die von Präsident Roosevelt in seiner Budgetbotschaft vorgeschlagene Ausgabe von 1800 Millionen Dollar für die Landesverteidigung umfassen u. a. 300 Millionen Dollar für das Marinebauprogramm. Dieses Programm sieht Bauarbeiten an 120 Kriegsschiffen verschiedener Größe vor, sowie den Beginn des Baues weiterer 24 Kriegsschiffe. Die Neubauten umfassen zwei Schlachtschiffe, einen Flugzeugträger, zwei kleine Kreuzer, acht Zerstörer, sechs U-Boote, einen U-Boot-Tender, drei Wasserflugzeugtender und einen Minensucher. Gegenwärtig sind bereits sechs 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe im Bau. Mit der Herstellung zweier 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe soll demnächst begonnen werden. Mit den im Budget vorgesehenen zwei neuen Schiffen würde die Gesamtzahl der Schlachtschiffneubauten auf zehn erhöht werden.

Schau mal einer an!

Paris möchte es auf einmal nicht wahrhaben

Paris von der Bloßstellung seines Vernichtungswillens peinlich berührt!

(Drahtbericht uns. röm. Vertreters)

— Rom, 6. Januar.

Daß auch die französische Politik nichts an Zweideutigkeit zu wünschen übrig läßt, geht aus Erklärungen hervor, die dem Pariser Vertreter des halbamtlichen „Giornale d'Italia" von maßgebender französischer Seite gemacht worden sind. In ihnen wird gesagt, daß die klare Feststellung des Führers in seiner Neujahrsbotschaft über die Entschlossenheit unserer Gegner, Deutschland zu vernichten, in französischen Kreisen stärkstes Unbehagen hervorgerufen hat. Dem italienischen Korrespondenten wurde erklärt,

in keiner amtlichen französischen Erklärung sei davon die Rede, Deutschland zu vernichten oder zu zerstückeln, nur in französischen Presseäußerungen, die außerhalb der Verantwortung der Regierung stünden.

Diese Behauptung ist grotesk angesichts der Strenge, mit der das freiheitsdürstende Frankreich gegenwärtig die Zensur handhabt. Wenn Frankreich sich also mit den Plänen der chauvinistischen Hetzpresse nicht zu identifizieren wünschte, hätte es nur den Zensor eingreifen zu lassen brauchen.

Daß man auch in Italien diesen Ablenkungsmanövern die richtige Beurteilung zuteil werden läßt, geht aus der Feststellung des „Regime Fascista" hervor, daß ebenso wie die Zerstörung der deutschen, auch die Zerstörung der italienischen Einheit immer zum Grundprinzip der französischen Diplomatie gehört habe. Italien hätte allen Anlaß, den französischen Kriegshetzern sehr deutlich auf die Finger zu sehen. Die wirklichen Kriegsziele der Westmächte werden auch durch die Begünstigung ins rechte Licht gerückt, die man nach italienischen Berichten aus London und Paris gewissen verkrachten Ministern, Gesandten und ehemaligen marxistischen Abgeordneten unter den Emigranten der Ostmark zuteil werden läßt. Die „Stampa" nennt diese Bestrebungen zutreffend die Maske der westlichen Vorherrschaftswünsche über Europa und meint ironisch, Frankreichs Vergangenheit und die Politik Ludwig XIV. und Napoleons lassen Frankreich als Protektor einer bundesstaatlichen Verwaltung Europas nicht als geeignet erscheinen.

Hore Belisha zurückgetreten

Wichtige Aenderungen im Londoner Kabinett

dnb. Amsterdam, 6. Januar.

Wie Reuter aus London meldet, sind Kriegsminister Hore-Belisha und Informationsminister Mac Millan zurückgetreten. Der bisherige Handelsminister Stanley hat das Kriegsministerium übernommen. Zum Handelsminister ist Sir Andrew Duncan und zum Informationsminister Sir John Reith ernannt worden.

Wie Reuter ergänzend mitteilt, wurde Hore-Belisha nach seinem Rücktritt als Kriegsminister das Handelsministerium angeboten, er lehnte es aber ab.

Dieser Wechsel vervollständigte die Neubesetzung der wichtigsten Regierungsstellen, schließe aber die Möglichkeit von Aenderungen in den unteren Stellen nicht aus.

(Fortsetzung von Seite 1)

verschiedenheiten mit den übrigen Regierungsmitgliedern kann die Ursache seines Austritts liegen.

Das beweist schon die Wahl seines Nachfolgers, der in die gleichen Fußstapfen schon längst getreten ist und der schon vor dem Krieg die Grundzüge des Wirtschaftskrieges gegen Deutschland in Reden und Zeitungsartikeln so ankündigte, wie sie heute Wirklichkeit geworden sind. Daß man dem Juden Hore-Belisha das Handelsministerium anbot, war lediglich eine Höflichkeitsphrase. Man wußte im vorhinein, daß er diese Herabsetzung seiner vermeintlichen Bedeutung nicht akzeptieren würde. Interessant ist auch der Hinweis in der zweiten Reutermeldung, daß die Möglichkeit von weiteren Aenderungen — Reuter fügt schamhaft hinzu „in den unteren Stellen" — nicht abgeschlossen sei.

„Ein unamerikanischer Schritt". Die beiden größten lutherischen Bekenntniskirchen der Vereinigten Staaten veröffentlichen ein Protestschreiben gegen die Entsendung eines Sondervertreters Roosevelts zum Vatikan, die sie als „einen unamerikanischen Schritt" bezeichneten.

London und die Roosevelt-Botschaft

Man hat einiges daran auszusetzen

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters.)

Amsterdam, 6. Januar.

Das Echo in England auf die Kongreßrede Roosevelts zeigt nicht ganz die ungehemmte Begeisterung, deren man sich sonst in London nach Aeußerungen des amerikanischen Präsidenten befleißigt. Zwar hat Roosevelt davon gesprochen, daß Amerika an den Ereignissen in Europa nicht uninteressiert sei, aber er hat auch erneut die englischen Hoffnungen auf eine amerikanische Waffenhilfe gedämpft. Das Interesse an Europa hat Roosevelt, wie man in London nach neutralen Berichten wohl gemerkt hat, vor allem auf eine etwaige spätere Friedensregelung und weniger auf die gegenwärtigen Feindseligkeiten bezogen. „News Chronicle" hebt hervor, daß Roosevelt als Ursache des gegenwärtigen europäischen Zustandes ganz allgemein die falsche Handhabung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme bezeichnet hat und fügt hinzu, daß man von diesem Vorwurf Roosevelts die Beherrscher Englands nicht ausnehmen könne.

Hotelbrand in USA — 60 Tote

U. P. Neuyork, 5. Januar.

Im Luxushotel Malborough in Minneapolis ist eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Die Flammen hatten rasch das ganze Gebäude erfaßt. Der Brand wurde durch die Explosion des Dampfkessels der Zentralheizung verursacht. Zuerst wurden die Haupttreppe und die Aufzüge ergriffen. 200 Gästen wurde jeder Ausgang abgeschnitten. 60 Personen sind in den Flammen umgekommen und 40 wurden verletzt.

Schwierige Aufräumungsarbeiten in Anatolien

dnb. Istanbul, 5. Jan.

Aus dem mittelanatolischen Erdbebengebiet treffen täglich neue Meldungen über die Bergung von Hunderten von Leichen ein. Die Räumung der vernichteten Stadt Erzindjan geht langsam voran. Nach allen Städten des Landes werden Sammeltransportzüge mit Verwundeten und Obdachlosen abgefertigt. Diese Züge verkehren Tag und Nacht.

In den meisten betroffenen Bezirken ist die Wetterlage fortgesetzt so ungünstig, daß ihnen auch heute, am zehnten Tag nach dem Erdbeben, noch keine ausreichende Hilfe gebracht werden konnte. Ein Durchkommen mit Kraftwagen ist aussichtslos. Man stellt dafür Pferde- und Kameltransporte zusammen, die Lebensmittel, Decken und ärztliche Hilfe herausschaffen sollen.

Wolfsrudel überfallen Dörfer

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Athen, 6. Jan.

Verschiedene Dörfer in Westmazedonien und Thrazien, nahe der griechisch-bulgarischen Grenze, wurden von Wolfsrudeln heimgesucht, die zahlreiches Vieh zerfleischten. Mehrere Bauern wurden im Kampf mit den Tieren verletzt. Zehn Wölfe konnten getötet werden.

MARCHIVUM

Berliner Brief

Wir Schneeschipper. — 180 Tonnen Lebensmittelkarten. — Höflichkeit und gute Laune. — Iwan von Gecsy. — Das Glockenspiel.

Berlin, Anfang Januar.

Die Sehnsucht nach dem weißen Winter hat uns das neue Jahr gleich zu seinem Beginn erfüllt. Frau Holle bereitet uns doppelte Freude. Wir freuen uns, daß der Schnee gekommen ist, und wir freuen uns, daß wir ihn wieder wegräumen dürfen. Denn der Magistrat hat einen Aufruf erlassen, daß sich in diesem Jahre die Berliner ihren Schnee selber schippen dürfen. Arbeitslose, die sonst dafür eingesetzt wurden, haben wir nicht mehr, also müssen der Regierungsrat aus dem dritten, der Steuerberater aus dem zweiten und der Herr Filmschauspieler aus dem ersten Stock selber zur Schaufel greifen. Vorsichtig machen die Autos mit dem roten Winkel einen Bogen um die vornehme Schneebeseitigungsgesellschaft auf dem Fahrdamm, und der Kämmerer der Stadt streicht zufrieden den Posten aus dem Etat, der sonst Frau Holles weiße Freigebigkeit verursachte.

*

Bürgermeister Stera erzählte uns interessante Einzelheiten aus der Berliner Kriegswirtschaft. Eine Umstellung war eigentlich nicht nötig, denn der Apparat der Stadt war in weiser Voraussicht schon lange darauf eingerichtet. Als die Lebensmittelkarten eingeführt wurden, empfing der Bürgermeister in der Sonnabendnacht elf Uhr die Meldung, daß bis zum Sonntag Abend alle Berliner Haushaltungen im Besitz der Karten sein müßten. Noch in der Nacht rief er die Bürgermeister der zwanzig Bezirke ins Rathaus, am Sonntagfrüh begann die Verteilung der Karten durch die Blockwarte, und am Abend waren tatsächlich bereits 90 v. H. der Karten in den Händen der Benützer. Was das für die Reichshauptstadt bedeutet, geht aus dem Gewicht hervor: allein die Lebensmittelkarten, die alle vier Wochen zur Verteilung kommen, wiegen 180 Tonnen! Das ist die Füllung von neun Eisenbahnwaggons.

Im Handumdrehen war das Ernährungsamt organisiert. Jeder Bezirk hat ein eigenes Wirtschafts- und Ernährungsamt, das seine Spitze wieder in dem zentralen Wirtschafts- und Ernährungsamt findet. Nach unten geht die Verteilung über 300 Kartenstellen, für die man 3000 Personalkräfte neu einstellen mußte, weil bereits vorher bedeutende Personaleinsparungen vorgenommen worden waren und weil 25 v. H. der städtischen Beamten eingezogen waren. Aber der Apparat klappt ohne die geringste Meldung.

*

.... die meisten Leute, die früher Auto fuhren, sitzen jetzt in der Untergrundbahn. Und wer nach vielen Jahren, in denen er am Steuer eines eigenen Wagens saß, vielleicht wieder zum ersten Male Untergrund fuhr, macht eine Entdeckung: die Berliner sind viel höflicher geworden. Es kommt nicht vor, daß eine ältere Frau stehen muß. Immer stehen junge Leute auf und bieten für den Platz an. Am ehrerbietigsten benehmen sich Feldgraue und Marinesoldaten, von denen man am wenigsten Rücksicht erwartet, weil sie genug Anstrengungen vor oder hinter sich haben. Auch älteren Herren räumen sie freiwillig ihren Platz ein — manchmal zum Leidwesen derer, die davon den Nutzen ziehen sollen. Mancher Herr „in den besten Jahren" erfährt erst auf diese Weise, daß ihm der Schimmer der Jugend abhanden kam...

In einem großen Kaffeehaus der Stadtmitte spielt ein berühmter Kapellmeister und deshalb kostet es jetzt Entree.

Ein junger Mann drängt sich durch den Eingang ohne zu bezahlen.

Der Page, der die Eintrittskarten abzureißen hat (die sachliche Bezeichnung ist jetzt „Hallenlehrling"), macht ihn darauf aufmerksam, daß er fünfzig Pfennig zu zahlen hat.

Der junge Mann wirft hochmütig der blonden Kassiererin fünfzig Pfennige auf das Zahlbrett. — die ganze Verachtung eines „Gents", eines Schnösels liegt in seiner Geste.

Der kleine Hallenlehrling ist empört. Er belehrt den Schnösel: „Einer Dame pfeffert man das Geld nicht so auf den Tisch!"

Der Schnösel errötet und verschwindet lautlos im Kaffee.

*

Das letzte Wehrmachtswunschkonzert brachte den jüngsten aller Rundfunk-Solisten: Iwan von Gecsy. Ein Geiger, dem die Musik im Blute liegt, denn sein Vater ist Barnabas von Gecsy (der übrigens unlängst Professor geworden ist und einen Teil des Jahres an der Hochschule für Musik in Charlottenburg unterrichtet).

Iwan ist im Haus des Rundfunks wie zu Hause. Er ist mit seinen 13 Jahren freiwilliger Helfer der Wunschkonzerte, indem er die Telegramme registrieren und sortieren hilft, in denen den Soldaten an der Front über die Adresse des Rundfunks gemeldet wird, daß sie Vater wurden. So ist er für die Wunschkonzerte ein unentbehrlicher Helfer geworden. Man muß sich wundern wo er die Zeit hernimmt. Denn im „Hauptberuf" ist er Gymnasiast, und wenn er einmal nicht, was aber sein Vater, der Professor, gerne möchte, Musiker wird, so wird er ein großer Mathematiker. Für Algebra, Trigonometrie und Stereometrie hat er sehr viel übrig — obwohl er täglich drei Stunden Geige übt.

*

Eine musikalische Spezialität Berlins feierte jetzt ein Jubiläum höheren Grades: das Glockenspiel der Parochialkirche. Es ist gerade 220 Jahre alt. Jede halbe Stunde kennzeichnet das Glockenspiel durch das Abklingen eines kleinen Chorals, jede volle Stunde wird durch einen großen Choral mit Vor- und Nachspiel geehrt. Zuweilen gibt es auch ganze Glockenspielkonzerte mit Musiken von Bach, Palestrina, Mozart und Haydn. Das ist dann ein seltsamer Gegenstand, wenn man aus dem Gewühl des Alexanderplatzes kommt und nun plötzlich über die Dächer her die wehmutvollen Klänge vernimmt. Gerade gegenüber der Parochialkirche steht das Zentralstandesamt — wenn die neugetrauten Ehepaare aus dessen Tür treten, vernehmen sie die feierlichen Melodien des Glockenspiels als sinnige Ueberraschung.

Es wird heute elektrisch betrieben, aber die Spielmaschine ist noch die alte aus dem Jahre 1718 — das älteste Musikinstrument also, das in Berlin Dienst tut.

Der Berliner Bär.

Neue Bücher

Volkstümliche Sternenkunde. Zwei Bücher von Robert Henseling. Erschienen in der Franckh'schen Verlagshandlung, Stuttgart.

Gerade in der heutigen Kriegszeit, die infolge der Verdunkelung bei nächtlichen Menschen wieder das Interesse für das nächtliche Firmament weckt, werden die beiden schmalen Bücher, die ein astrologiebekämpfender Schriftsteller verfaßt hat, besonders gerne gelesen werden. Das eine betitelt sich **„Geleitsteinen an einen Sternkundigen"** und beantwortet eine Fülle von Fragen, die der Laie an den Kenner „himmlischer" Vorgänge stellt. Woher kommen die Kometen, was sind Sternschnuppen und Meteore, welches ist die Zukunft der Sterne und wie kann man die Geschwindigkeit des Lichtes messen? Alle diese und andere interessante Dinge beantwortet Henseling knapp, aber gemeinverständlich in diesem kleinen Leitfaden durch die Wunder der Sternenwelt. — Das andere vom gleichen Autor stammende **„Sternbüchlein 1940"** beschäftigt sich sehr eingehend mit den einzelnen Sternbildern und mit den astronomischen Ereignissen, die das Jahr 1940 bringt. Auch dieser, mit vielen Bildern, Tafeln und Tabellen ausgestattete Band wird jedem, der sich mit der Welt über uns beschäftigen möchte, eine belehrende, nützliche Lektüre sein.

C. M. Fennel.

Ein Schlachtschiff von innen gesehen

Der Kommandostand des maschinenbauenden Ingenieurs. Vor ihm steht einer der Maschinisten der Wache. Die Matrosen mit den Kopfhörern versehen ihren Dienst als Befehlsübermittler, so wird die Verbindung mit allen durch wasserdichte Schotten getrennten Maschinenräumen hergestellt.

(NS-Leica, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Am Hochdruckdampfkessel

Der zwei Meter hohe Brenner wird ausgewechselt, ein Oelzerstäuber und ein Druckluftgebläse sind darin eingebaut. Es wird in den Kessel eingeschweißt und dann durch elektrischen Funkenflug angezündet.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Warum so kummervoll, meine Herren?

Ministerpräsident Daladier und General Gamelin sind im Begriff, sich zu der Sitzung des Obersten Kriegsrats in Paris zu begeben.

(Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Kleine Theater- und Musikchronik

Die Oper der Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M., die mit ungewöhnlichem Erfolg ein Gastspiel in Barcelona gab, das das erste Gastspiel einer deutschen Truppe in Barcelona überhaupt war, ist, wie Generalintendant Hans Meißner mitteilte, vom Provinzgouverneur und vom Oberbürgermeister von Barcelona zu weiteren Gastspielen eingeladen worden.

Ein Streit fand sein Ende

Jahrelang ging der Streit um die leidige Frage, ob eine Zigarette ein Mundstück haben müsse oder nicht. Jetzt hat das neue ☙Mundstück der GÜLDENRING endlich die entscheidende Lösung gebracht. Es vereint nämlich die Vorzüge *beider* Mundstückarten! Denn es ist vollkommen unsichtbar, ferner frei von jedem Geruch oder Beigeschmack, sodass man glauben könnte, es sei überhaupt nicht vorhanden. Es ist aber da und bietet empfindlichen Lippen den gleichen Schutz wie ein Goldmundstück.

Haus Neuerburg

GÜLDENRING

mit ☙Mundstück 4 Pfennig

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 6. Januar.

Hebammen, historisch gesehen

Wenn man in altem Zeitungsband blättert

Es ist eigentlich unzulässig, sich mit Hebammen zu befassen und dabei an die Vergangenheit zu denken. Die kurzfristige „Vergangenheit" des Erdenbürgers wird durch ihre Hilfe zur Gegenwart, und ihr Beruf ist ganz auf die Zukunft abgestellt. Aber für Mannheim gibt es eine Ausnahme von dieser Regel, denn hier in unserer Stadt hatten wir schon vor nahezu 180 Jahren eine Hebammenschule, an die wir uns erinnerten, als wir die Verordnung des Reichsinnenministers lasen, wonach die Altersgrenze für Hebammen auf 70 Jahre festgesetzt wird.

Am 18. August 1766 erschien in der kleinformatigen damaligen „Mannheimer Zeitung" eine amtliche Bekanntmachung, die unsere Mitbürger überraschte, denn davon wußten sie noch gar nichts, daß nun auch der Staat es sich angelegen sein ließ, die Hebammen zu erfassen und eine gewisse Ausbildung zu verlangen. Hinfort sollte nicht jede gutgesinnte Frau, der eine gewisse Handfertigkeit eigen war, sich auf diesem Gebiet betätigen können, sondern nur solche, die geprüft worden waren.

Der erste Satz war zugleich ein Appell an den Mut der Frauen: „Es werden solche zur Ausbildung gesucht, die sowohl in Geburtsfällen, als bei sonstigen Krankheiten hinzuzutreten keine Furcht haben." Merkwürdig, daß man einen Geburtsfall gleichstellte mit einem Krankheitsfall. Die Ausbildung selbst erstreckte sich auf die Monate April, Mai und Juni, morgens von ½9 bis 10 Uhr. Dazu sollten sich „Frauen und Mädchen fleißig einfinden. Die hierzu „Lust tragenden", etwa 15—18 an der Zahl, sollten zugleich Namen und Wohnort einreichen.

Voraussetzung war allerdings, daß es sich um „Weibspersonen handelte, die von gesundem Verstand sind, von heiterer Gemütsart, mittelmäßiger Größe, mager und zartgliederisch und doch stark und dazu des Lesens und Schreibens wohl erfahren."

Dieses wichtige Gewerbe hat sich, wie man an der neuzeitlichen Verordnung sieht, bis in unsere Tage erhalten und wie aus der Festsetzung der Altersgrenze zu ersehen ist, den Hebammen Frische bis ins hohe Alter beschert. Ihren zarten und doch auch fest zupackenden Händen verdanken viele Mannheimer das Leben. lw.

** 80. Geburtstag. Eine alte Mannheimerin, die schon jahrzehntelang die NMZ liest, Frau Anna Bauder, geb. Erhard, Mannheim, Damenheim, L 8, 1, feiert am 8. Januar in geistiger und körperlicher Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

** 70. Geburtstag. Ein treuer NMZ-Leser, Herr Jakob Dietz, Mannheim-Waldhof, Oppauer Str. 41, beging am 7. Januar bei voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Seine Ehefrau Barbara, geb. Sattler, ist ebenfalls noch bei guter Gesundheit und wird am 9. Februar 70 Jahre alt. Das Ehepaar liest seit 40 Jahren die NMZ. Herr Dietz ist seit 45 Jahren bei der Firma C. F. Boehringer & Söhne tätig. Wir gratulieren unserem treuen Abonnenten auf das herzlichste!

Aus Mannheimer Gerichtssälen:

Unterhaltsprozeß füllte das Parkett

Einspruch gegen polizeiliche Strafverfügung hatte ein „dickes Ende"

Ueberraschend stark war das Publikums-Interesse an einem Unterhaltsprozeß und einer Bedrohungs-Affäre, die sich nahe einer Altstadt-Gastwirtschaft abspielte. Wie am Ende eines spannenden Kriminalreißers im Theater erhob sich das gesamte I. und II. Parkett (Stehplätze werden bekanntlich nicht ausgegeben) und verließ geschlossen das Mannheimer Schloß.

In der Verhandlung wegen Entzugs der Unterhaltspflicht stellte der Richter klar, daß bei unehelichen Kindern nur Wochenlöhne von 21 Mark abwärts von Alimentszahlungen befreien. Der Angeklagte Georg M. verdiente aber mehr, und außerdem betraf der Unterhaltsanspruch

kein uneheliches, sondern ein legitimes Kind,

mit dem ein Vater notfalls selbst den letzten Bissen Brot zu teilen hat!

Der zuständige städtische Verwaltungsinspektor, der als Zeuge aussagte, berichtete, daß er M. bereits am 23. Mai 1935, als er noch erheblich mehr verdiente, zu wöchentlichen Zahlungen von je 4 Mark aufforderte. Am 20. Juni 1939 wurde an diese Zahlungspflicht erinnert. Aber nichts rührte sich,

trotz der wahrlich großen Geduld der Behörde.

Die Tochter Ms. muß darum bis heute aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Von 1935 bis zum 1. April 1938 blieb sie in der Anstalt, bis man nämlich versuchte, das Mädchen in einer Dienststelle unterzubringen. Jetzt ist sie in der Arbeitsanstalt in Brauweiler bei Köln, und kostet die öffentliche Hand Tag für Tag 1,70 Mark Zuschuß! Ms. Sohn ist im Kinderheim untergebracht. M. wandte ein, daß 4 Mark wöchentlich zuviel für ihn sei, weil er sich Sachen anschaffen müsse, nachdem ihn seine geschiedene Frau ganz auf dem trocknen sitzen gelassen habe. Der wirkliche Grund der Zahlungsverweigerung klingt aus seiner früheren Erklärung:

„Da mir vom Vormundschaftsgericht die Fürsorge für meine Tochter entzogen ist, zahle ich nichts . . .!"

Der Vertreter der Anklagebehörde zielte auf das Motiv des bösen Willens ab und gegen den Verstoß Ms. gegen seine Pflichten als Vater und Staatsbürger. Antragsgemäß lautete das Urteil auf zwei Wochen Haft und Tragung der Kosten. Das ist das dicke Ende des Einspruchs gegen die Strafverfügung des Polizeipräsidiums, die es bei zehn Tagen Haft hätte bewenden lassen. Die Urteilsbegründung stellt klar, daß es M. darum ging, sich gegen die Erziehungs-Maßnahmen der Fürsorgebehörden aufzubäumen. M. habe sich mit Hartnäckigkeit sondergleichen gegen seine Unterhalts-Verpflichtungen gestemmt. Das begründete die Erhöhung auf zwei Wochen Haft. Geldstrafe hätte bei seiner Hartnäckigkeit nicht genügt . . . dr. l. h.

Wer hat ihn gesehen?

Ein Mann aus Friedrichsfeld vermißt

Seit 3. 1., nachmittags 14.30 Uhr, fehlt, wie die Kriminalpolizei Mannheim mitteilt, der in Friedrichsfeld wohnende verheiratete 31 Jahre alte Kaufmann A. N. Er hat sich um diese Zeit aus seiner Wohnung entfernt und ist seither verschwunden. N. war wegen eines Magenleidens krank gemeldet; er irrt möglicherweise umher. Beschreibung: 1,72 Meter groß, schlank, schwarze, etwas graumelierte Haare, bartlos, schwarze Augen, trägt grauen Anzug, grauen Mantel (Fischgrätenmuster), grauen Hut, blauen ärmellosen Pullover, schwarze Halbschuhe. Wer über den Vermißten Auskunft geben kann oder eine Person gesehen hat, auf welchen obige Beschreibung paßt, wird gebeten, sofort der Kripo Mannheim oder der nächsten Polizei- oder Gendarmerie-Station Kenntnis zu geben.

4 Verkehrsunfälle in 24 Stunden

Was die Polizei notiert

Gestern nachmittag gegen 6.40 Uhr lief, dem Polizeibericht vom 6. Januar zufolge, ein 60 Jahre alter Mann beim Ueberqueren der Bellstraße gegen ein Kraftrad. Der Mann trug hierbei am rechten Fuß Verletzungen davon.

Bei drei weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des gestrigen Tages ereigneten, wurde eine Person verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt.

12 Personen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung gebührenpflichtig verwarnt.

„Der Reiter"

Vortrag in der „Harmonie"

Ueber das Bildwerk des Bamberger Reiters hörten wir gestern abend im Rahmen des Volksbildungswerkes der DAF als zuständigen Interpreten Dr. H. Th. Kroeber-Düsseldorf, der sich persönlich mit Nachdruck um diese plastisch-architektonische Kostbarkeit, um ihre Befreiung von banal-verbösernden Zutaten bemüht hat, und dessen eindringlich eifernde Werbung um Verständnis für diesen herrlichen Wesensausdruck deutscher Art nicht vermuten läßt, daß er bereits über 150 Vorträge über das gleiche Thema absolviert hat. — Pädagogisch sehr klug fragte Dr. Kroeber zu Beginn jene nicht kleine Zahl unter den Hörern, die das Bildwerk aus eigener Anschauung kannte: Was tut der Reiter mit der rechten Hand, was mit der linken? Was ist mit dem linken Bein? Die Antworten ließen erkennen, wie sehr berechtigt und notwendig es ist, ein solches Kunstwerk auch in vortragsmäßiger Umschreibung bis in die Details nachzutasten, um seines geistigen Gehaltes auch nur ein wenig inne zu werden. Etwa 700 Jahre ist der Reiter alt, viele Jahrhunderte war er einfach vergessen, und es ist ein historisches Phänomen, ein zeitgeschichtlich wesenverstehendes Symptom, daß er erst nach Weltkriegsende mit Vehemenz neu entdeckt wurde; in bedauerlichem Fehlgriff erscheint sein Kopf verkitscht dann auch auf Hundertmarkscheinen der Inflationszeit! — Es ist kein modisch vorübergehendes Anempfinden, was uns heute den völlig anonymen Reiter in jedem Betracht so naherückt: über die Zeiten ragt er — ohne Schwert, michaelisch furchtlos — als Künder und Wächter am Urquell deutscher Geistesart.

Freundlicher Beifall dankte dem Redner, dessen Vortrag zahlreiche Lichtbilder, meist eigene Aufnahmen, wirksam unterstützten. Kbl.

Sonderstempel zum Tag der Briefmarke

Bei der am Tag der Briefmarke — 7. Januar 1940 — zugunsten des Kriegs-WHW durchgeführten Veranstaltungen werden bei einer Anzahl Sonderpostämter Sonderstempel benutzt. Diese enthalten teils das Bild eines blasenden kurfürstlichen Postillons und zeigt der Danziger 6-Rpf.-Marke über einem Stahlhelm und einem Seitengewehr.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Jagd und Fischerei im Januar

Wer nicht in den Herbstmonaten zur Bestandsregelung des Schalenwildes, und hierher gehört seit der Verordnung des Reichsjägermeisters vom 23. November 1938 auch insbesondere weibliches Rehwild und Kitze, abgeschossen hat, dem steht hierfür noch der Januar zur Verfügung und die gegenwärtigen Zeitverhältnisse sprechen für die peinlichste Durchführung dieses Abschusses. Sonst steht dieser Monat im Zeichen der Hege und des Bestrebens jedes Jägers, sein Wild gut durch den Winter zu bringen. Futterstellen und stark begangene Wechsel sind ständig zu beaufsichtigen, da in der Notzeit wildernde Hunde und anderes Raubgesindel das Wild ernstlich gefährden können.

Auch den Schlingenstellern ist bei Schnee scharf auf die Finger zu sehen, denn die Winterlandschaft erleichtert dieser Bande das Arbeiten, wenn sie ihr auch auf der anderen Seite zum Verräter wird. Im Januar beginnt die Ranzzeit des Fuchses, die Sauen rauschen noch, und jeder Neuschnee wird dem Jäger zur Jagd auf beide Wildarten günstige Gelegenheit schaffen. Der Hasenabschuß soll in der ersten Januarhälfte nur noch mäßig betrieben werden, da die Hasen bei milder Witterung schon zu rammeln beginnen. Der Januar ist einer derjenigen Monate, in denen nur der Angler auf seine Rechnung kommt, der über ein gutes Huchenwasser verfügt. Infolge der tiefen Temperatur hat die Freßlust und Beißlust der übrigen Fische sehr nachgelassen. Mit Ausnahme der Bachforelle dürfen ab 1. Januar alle anderen Fische gefangen werden.

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf

* Abschied von Hauptlehrer a. D. Schalk. Diese Woche wurden die sterblichen Ueberreste eines Mannes der Erde übergeben, der auf dem Lindenhof allgemein bekannt und geachtet war. Hauptlehrer a. D. Joseph Schalk hat nach langer, emsiger Arbeit, zunächst im badischen Oberland und dann seit 1889 bis 1928 in den verschiedensten Mannheimer Volksschulabteilungen, zuletzt viele Jahre in der Lindenhofschule, das Zeitliche gesegnet. Seine früheren Schüler und seine näheren Bekanntenkreise widmen ihm das beste Gedenken.

** Anspruch auf die Rundfunknachrichten in den Gaststätten. Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe erinnert die ihr angeschlossenen Betriebe an den Erlaß des Staatssekretärs und Leiters des Deutschen Fremdenverkehrs, Staatsminister a. D. Hermann Esser, über die besonderen Pflichten des Gaststättengewerbes im Kriege. Nach diesem Erlaß sind u. a. in sämtlichen Gaststätten und Gasträumen regelmäßig und deutlich die Nachrichten des drahtlosen Dienstes durch Lautsprecher bekanntzugeben. Die Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes haben ihren Gästen auch die entsprechende Möglichkeit geboten. In der letzten Zeit ist es jedoch vorgekommen, daß sich vereinzelt rücksichtslose Gäste laut und ungeniert unterhalten haben, wenn Nachrichten gegeben wurden. Die Wirtschaftsgruppe macht nochmals darauf aufmerksam, daß der Uebertragung insbesondere des Nachrichtendienstes des deutschen Rundfunks Aufmerksamkeit zu widmen ist. Es wird den Betrieben empfohlen, gut sichtbare Aushänge anzubringen, auf denen vermerkt ist, daß während der Dauer der Nachrichtensendungen größtmöglichste Ruhe und Aufmerksamkeit herrschen muß. Den Gästen muß unbedingt die Gewähr gegeben werden, die Nachrichtendienste ohne Störung zu hören.

** Auch fristlose Kündigung nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes. Ministerialrat Dr. Vogels vom Reichsjustizministerium kommentiert in der „Deutschen Justiz" eine Entscheidung des Arbeitsgerichtes Leipzig und stellt dabei fest, daß auch eine fristlose Kündigung unter der Wirkung der Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels der Zustimmung des Arbeitsamtes bedarf.

Weitere Weihnachtsgeldausschüttung für Soldatenkinder

Anträge sind bis zum 31. Januar zu stellen

Während im allgemeinen die Gewährung von Weihnachtszuwendungen im öffentlichen Dienst und an Soldaten der Wehrmacht bereits durch die grundlegende Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung vom 16. Dezember 1939 geordnet worden war, sah diese grundsätzliche Regelung vor, daß die von ihr noch nicht Erfaßten nachträglich bedacht werden würden.

Es handelt sich dabei um solche Angehörige der zur Wehrmacht Einberufenen, die keinen laufenden Familienunterhalt beziehen und deren monatliches Einkommen eine gewisse Grenze nicht überschreitet.

Nicht zuletzt wird dieser Personenkreis gebildet aus Selbständigen in Landwirtschaft und Gewerbe, deren Betriebe trotz Einberufung fortgeführt werden, die also keinen laufenden Familienunterhalt beziehen. Die etwaige Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe spielt dabei keine Rolle. Soweit die erwähnten Voraussetzungen vorliegen, wird nunmehr durch gemeinsamen Erlaß des Reichsinnen- und des Reichsfinanzministers verfügt, daß auch den Kindern in diesen Familien von Einberufenen eine Weihnachtszuwendung von 8 Mark je Kind zu gewähren ist.

Berechtigt sind folgende nach dem 25. Dezember 1923 geborenen Kinder der zur Wehrmacht, zur SS-Verfügungstruppe oder zu den eingesetzten SS-Totenkopfverbänden Einberufenen:

a) die ehelichen oder für ehelich erklärten und die vor dem Einstellungstage an Kindesstatt angenommenen Kinder des Einberufenen, ferner die mit der Ehefrau des Einberufenen zusammenlebenden Stiefkinder des Einberufenen, es sei denn, daß für letztere aus dem Recht des leiblichen Vaters eine Weihnachtszuwendung gezahlt wird;

b) Enkel und Pflegekinder sowie uneheliche Kinder, für die die Vaterschaft des Einberufenen von ihm anerkannt oder gerichtlich festgestellt ist, wenn der Einberufene bis zum Einstellungstage ganz oder zu einem wesentlichen Teil der Ernährer des Kindes gewesen ist und er das Kind in seinen Hausstand aufgenommen hat.

Die Gewährung der Weihnachtszuwendung setzt voraus, daß dem Kinde ein laufender Familienunterhalt nicht gewährt wird.

Dagegen wird die Weihnachtszuwendung auch dann gezahlt, wenn der Einberufene als Unternehmer eines Gewerbebetriebes oder eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft oder als Angehöriger eines freien Berufes eine Wirtschaftsbeihilfe erhält, ohne daß laufender Familienunterhalt gewährt wird. Die Weihnachtszuwendung wird nur gezahlt, wenn das Einkommen des Einberufenen bei Veranlagten im Sinne des § 2 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes im Kalenderjahr 1938 nicht mehr als 3000 ℛℳ und wenn die Bruttobezüge des nicht veranlagten Einberufenen im letzten Monat vor dem Einstellungstage nicht mehr als 300 ℛℳ oder, z. B. bei schwankendem Einkommen — im Kalenderjahr 1938 zusammen nicht mehr als 3000 ℛℳ betragen haben. Die Gewährung der Weihnachtszuwendung ist von der Stellung eines Antrages abhängig. Der Antrag kann von dem Einberufenen, seiner Ehefrau oder dem gesetzlichen Vertreter des Kindes bei dem Stadt- oder Landkreis, in dessen Bezirk das Kind wohnt, oder bei dem Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde bis zum 31. 1. 1940 gestellt werden.

Anträge, die nach dem 31. 1. 1940 eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Bei der Antragstellung ist das Vorliegen der Voraussetzungen glaubhaft zu machen. Der Erlaß gilt auch für die Gewährung von Weihnachtszuwendungen an Kinder von einberufenen deutschen Staatsangehörigen im Protektorat Böhmen und Mähren. Er ist sinngemäß anzuwenden für Kinder von Einberufenen deutscher Volkszugehörigkeit in den eingegliederten Ostgebieten. Im übrigen gilt er selbstverständlich auch für die Ostmark und den Sudetengau.

Die neue Offenhaltungspflicht für Geschäfte

Ein Kommentar des Einzelhandels

Zu der vom Reichsarbeitsminister verfügten Neuordnung des Ladenzeitrechtes nimmt von Hale von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel im „Pressedienst des Einzelhandels" Stellung. Unmittelbarer Anlaß war danach die starke Uneinheitlichkeit der Ladenzeiten, zu der das selbständige Vorgehen einzelner Betriebe auf Grund der Verdunkelung, der Bewirtschaftungsmaßnahmen usw. geführt hatte. So hatten die Verbraucher vielfach keinen Ueberblick mehr über die Oeffnungszeiten der Geschäfte. Auch waren die Einkaufsmöglichkeiten zeitlich oft zu stark beschränkt worden. In der neuen Verordnung kann man neben der Abstellung dieser Uebelstände aber auch die Verwirklichung von Grundsätzen erblicken, die für die weitere Zukunft Bestand haben dürften. Dabei verweist der Referent zunächst auf die Ermächtigung der höheren Verwaltungsbehörden, die Ladenzeiten abweichend festzusetzen und hebt vor allem hervor, daß die Geschäftsinhaber nunmehr verpflichtet sind, während der Verkaufszeiten ihre Betriebe offenzuhalten. Das sei eine entscheidende Neuerung gegenüber dem bisherigen Recht, das lediglich die Zeiten festlegte, innerhalb deren die Geschäfte offen gehalten werden durften. Die Einführung einer Offenhaltungspflicht der Geschäfte könne nicht überraschen. Eine wirkliche Ordnung der Geschäftszeiten unter dem Gesichtspunkt der Verbraucherversorgung habe bisher nicht bestanden. Wenn heute die Verbraucherversorgung als Aufgabe und volkswirtschaftliche Pflicht des Einzelhandels angesehen wird, so könne es nicht mehr vollständig in das Belieben des einzelnen Betriebes gestellt sein, ob und in welchem Umfange er dieser Verpflichtung nachkommen wolle.

** Wegen Nichtbeachtung der Verdunkelungsvorschriften wurden 38 Wohnungsinhaber gebührenpflichtig verwarnt oder zur Anzeige gebracht.

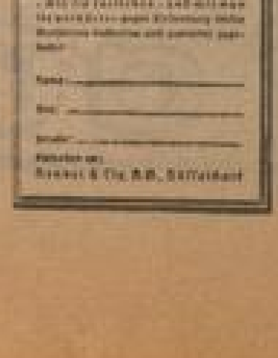
Rätselhafte Spuren . . . !?

Wenn Sie eines Tages in Ihrer Wäsche solch ein kreisrundes Loch entdecken, dann werden Sie kaum vermuten, daß es durch eine harmlose Arzneiflasche entstand. Manche Medizin enthält nämlich gewebezerstörende Bestandteile. Laufen an der Flasche einige Tropfen herunter – dann ist ein Loch in der Decke die notwendige Folge und den Schaden trägt die Hausfrau! Wissen Sie aber auch, daß es noch andere, gefährlichere Feinde der Wäsche gibt?

Der Kalkgehalt des harten Wassers z. B. vernichtet nicht nur Seife, sondern lagert sich auch im Gewebe ab und macht es hart, spröde und brüchig.

Man kann diesen Feind der Wäsche jedoch unschädlich machen, wenn man stets 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Waschwasser verrührt. Dadurch wird das Wasser weich, das Waschmittel wird voll ausgenutzt und . . . die Wäsche geschont.

Wäscheschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!



Filmrundschau

Alhambra und Schauburg: „Der Opernball“

Richard Heubergers Operette „Der Opernball“, den Mannheimern nicht unbekannt, ist durch Ernst Marischka (Drehbuch) und Peter Kreuder (Musik und musikalische Bearbeitung) zu neuem Leben erweckt worden. Unter dem Eindruck der Erstaufführung darf man einen großen Publikumserfolg voraussagen. So herzlich hat das ausverkaufte Haus schon lange nicht mehr gelacht. Die Heiterkeit setzt ein, wenn Theo Lingen als Diener Philipp in der Diele auf Bohnern elegante Bogen schwingt — ein Witz, den er sich patentieren lassen sollte —, und hört erst auf, wenn der Ober den Zuschauern mit dem schäumenden Sektglas das Abschiedsprosit zuruft.

Die Handlung versetzt in die Zeit um die Jahrhundertwende, die allein schon durch ihre äußere Erscheinung Stoff zum Lachen bietet. Die Wiener Lebenslust spiegelt sich in dem Ballfest, auf dem es zu einem tollen Durcheinander kommt, weil zwei Männer, um ihre Treue zu erproben, von ihren Frauen aufs Glatteis geführt werden und zwei rote Dominos vertauscht worden sind. Ums Haar hätten sich die beiden Freunde duelliert, wenn nicht durch die

Arterienverkalkung

und deren Ursachen mit Herzunruhe, Schwindelgefühl, Ohrensausen, Verdauungsstörungen, Gedächtnisschwäche werden durch **Antisklerosin** wirksam bekämpft. Enthält u. a. Blutsalze und Kreislaufhormone. Greift die Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her an. Packung 60 Tabl. ℳ 1.88 in Apotheken. Interessante illustrierte Aufklärungsschrift liegt jeder Packung bei.

Frauen, die sich vor der Aufklärung der Mißverständnisse am liebsten die Augen ausgekratzt hätten, im nüchternen Licht des nächsten Tages der Ehehimmel von den Gewitterwolken befreit worden wäre. Und die fesche Zofe (Lita Benkhoff), die sich in ihren Gnädigen schwer verliebt hat, landet in den Armen des Dieners Philipp.

Es wird zwar viel weniger als in der Theater-Operette musiziert und gesungen, aber die Walzer und Schlager, die man zu hören bekommt, genügen, um anzudeuten, daß das melodische, leichtbeschwingte Werk verdient, auch in Mannheim wieder einmal aus der Versenkung hervorgeholt zu werden. Paul Hörbiger verkörpert den reichen Wiener Brauerei- und Rennstallbesitzer Dannhauser, der in seiner leichtlebigen Art Seitensprüngen nicht abhold ist, obwohl seine überaus elegante Frau Elisabeth (Marte Harell) ihm dazu keine Veranlassung gibt. Das Gegenstück ist Paul Hollinger (Willi Dohm), ein Textilfabrikant aus St. Pölten, der auf dem Opernball das Weltstadtabenteuer sucht, nach dem er sich das ganze Jahr über gesehnt hat. Seine Gattin Helene (Heli Finkenzeller) ist eine treue Bundesgenossin Elisabeths, bis sie die Eifersucht auf Irrwege führt. Die dritte originelle Männertype stellt Theodor Danegger als bejahrter provinzialer Gutsbesitzer, der, von dem Faschingsfluidum infiziert, auf dem Ball mit Mizzi Schuster, Ballettratte und Gspusi Dannhausers, fidele Stunden verbringt und schließlich am andern Vormittag mit den männlichen Hauptpersonen im — Schwimmbad landet, in dem sich Szenen von überwältigender Komik abspielen. Ein Kabinettstück ist Hans Mosers Separeekellner, der, obwohl mit allen Wassern gewaschen, auf dem Ball unwiderstehlich in den Verwechslungswirbel hineingezogen wird.

Die ebenso charakteristische wie pompöse Ausstattung trägt viel zu dem großen Erfolg bei, der ein faszinierender Schwung gegeben wurde.

Das Beiprogramm fesselt besonders mit der Wochenschau, die aus unbekümmerter Lebensfreude in die ernste Gegenwart zurückversetzt. Das Naturwunder „Frühling am Oberrhein“ führt durch das Blütenparadies von der Bergstraße über Heidelberg und Baden-Baden bis an den Bodensee.

Richard Schönfelder.

Vergütung für Schwesternhelferinnen und Helferinnen

Viele tausend deutsche Frauen und Mädchen haben sich in vorbildlicher Einsatzbereitschaft für die Pflege Verwundeter und Kranker zur Verfügung gestellt. Sie sind, soweit sie die erforderliche Ausbildung in den Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes erhalten haben, teils in Lazaretten der Wehrmacht, teils in zivilen Krankenhäusern eingesetzt worden. Obwohl es sich um einen Ehrendienst am deutschen Volk handelt, kann und soll diesen Frauen und Mädchen nicht zugemutet werden, diesen Dienst auf die Dauer unentgeltlich zu leisten.

Soweit sie in Wehrmachtlazaretten beschäftigt werden, erhalten sie eine Vergütung nach der Dienstordnung des Oberkommandos der Wehrmacht für Krankenschwestern, Schwesternhelferinnen und Helferinnen der Wehrmacht vom 26. August 1939. Zur Behebung von Zweifeln wird durch einen Erlaß des Reichsministeriums des Innern vom 22. Dezember 1939 über Einsatz und Besoldung von Ersatzkräften für weibliches Pflegepersonal in zivilen Krankenhäusern bestimmt, daß dieser Dienstordnung auch die Besoldung der Schwesternhelferinnen und Helferinnen zugrunde zu legen ist, die in zivilen Krankenhäusern eingesetzt werden.

Neben freier Wohnung und Beköstigung werden danach Barbezüge gewährt, die je nach Alter 55 bis 101 Mark monatlich betragen.

Die Barbezüge sollen jedoch jeweils 90 v. H. des Betrages nicht übersteigen, den eine auf Arbeitsvertrag im gleichen Krankenhaus angestellte vollausgebildete Krankenschwester erhält. Die Gebühren sind vom Träger des jeweiligen Krankenhauses zu zahlen.

Da gegebenenfalls zu den zu zahlenden Bezügen auch Kinderzuschläge treten, ist mit dieser Regelung dafür gesorgt, daß die im Dienst des deutschen Volkes eingesetzten Schwesternhelferinnen und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes überall gleichmäßig und auskömmlich versorgt werden.

Gleichzeitig trifft der Erlaß Vorsorge, daß der Einsatz von Schwesternhelferinnen und Helferinnen nur stattfindet, soweit berufstätige Krankenschwestern nicht verfügbar sind.

** **Paketdienst mit Ostoberschlesien.** Das Höchstgewicht für Pakete zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und den bekanntgegebenen Orten Ostoberschlesiens wird vom 1. Januar 1940 an von 10 Kilogramm auf 20 Kilogramm heraufgesetzt. Vom selben Zeitpunkt an werden auch unversiegelte Wertpakete nach den innerdeutschen Vorschriften zugelassen. Ueber die einzelnen Orte geben die Postämter Auskunft.

Heidelberger Querschnitt

Zum Vorlesungsbeginn an der Universität

Die Universität Heidelberg beginnt das erste Trimester 1940 am Montag, 8. Januar. Gerüstet in allen ihren Forschungsstätten und Lehreinrichtungen, mit voller personeller Besetzung ihrer Lehrfächer, begrüßt die Ruperto Carola ihre studierenden Kameraden in dieser großen Zeit deutscher Geschichte und Volksleistung besonders herzlich zu ernster und verantwortungsvoller Gemeinschaftsarbeit. Das Hochschulstudium in Kriegszeiten bedeutet erhöhte Forderung und vertiefte Verpflichtung. Die Nation und ihre Führung mußte von der deutschen Universität gerade heute ein Höchstmaß an Leistung verlangen, eine Anspannung aller Kräfte, wie sie dem Gesamteinsatz des Volkes für seine Existenz und seine Zukunft entsprechen. So gehen die Lehrenden und die Lernenden an die Arbeit im Bewußtsein der gemeinsamen verpflichtenden Aufgabe.

Der zeitlich gedrängte und konzentrierte Studiengang macht die Führung und Betreuung besonders der jungen Semester notwendiger und dringender als in normalen Zeiten. Sie kann an der nicht großstädtischen Hochschule leichter und nachhaltiger geübt werden, wo die Teilnehmerzahlen und die räumlichen Verhältnisse noch eine persönliche Fühlung zwischen Dozent und Student ermöglichen. Auch dieser große Vorzug der in ihrer Landschaft verwurzelten Hochschule mit der festeren und länger dauernden Kontinuität ihres Studentenstammes wird alle wieder zusammenführen, die sich unserer Universität zugehörig fühlen.

Den besonderen Forderungen der Zeit tragen die Lehrpläne aller Fakultäten in umfangreichem Maße auch äußerlich Rechnung. Die aktuellen Fragen, die das Volk bewegen und die zu immer neuer Beschäftigung zwingen, werden in einer Anzahl von Vorlesungen und Uebungen verschiedenster Fachgebiete behandelt. Das soeben erscheinende Vorlesungsverzeichnis für das erste Trimester 1940 bringt unter den Vorlesungen aller Fakultäten auch zahlreiche für einen größeren Zuhörerkreis bestimmte bzw. dem Gesamtpublikum zugängliche. Die näheren Besuchsbedingungen (Eintrittskarte oder Gasthörerschein) sind bei der Quästur, Grabengasse 14, zu erfahren.

ru Heidelberg, 6. Januar. **500-Mark-Gewinn gezogen.** Einen glücklichen Griff in den Loskasten eines grauen Glücksmannes tat gerade zu Neujahr eine Bedienung der Brauerei „Ziegler“. Sie holte sich einen Fünfhunderter aus dem Kasten.

Neuer Dozent: Dr. Heinz Wimhöfer wurde mit der Lehrbefugnis für Geburtshilfe und Gynäkologie unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum Dozenten ernannt.

Blick auf Ludwigshafen

In der Rechtsanwaltsliste gelöscht. Der beim Amtsgericht und der Kammer für Handelssachen in Ludwigshafen a. Rh. zugelassene Rechtsanwalt Justizrat Hanns Wagner, Wöhlerstraße 22a, hat die Rechte aus der Zulassung beim Amtsgericht und der Kammer für Handelssachen aufgegeben. Er wurde am 13. Dezember in den Rechtsanwaltslisten gelöscht.

** **Fernsprechdienst mit Portugal.** Die für den Gesprächsaustausch mit Portugal festgesetzte dritte Betriebszeit der Funkverbindung Berlin—Lissabon (22 bis 23 Uhr) wird auf die Stunden von 21 bis 24 Uhr erweitert.

Mannheimer Nationaltheater Wochenspielplan

vom 7. bis 16. Januar

Im Nationaltheater:

Sonntag, 7. Januar: Nachmittags: „König Drosselbart“. Weihnachtsmärchen von R. Groß-Tenter. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — **Abends:** Miete B 9 und 1. Sondermiete B 5, „Cavalleria rusticana“. Oper von Pietro Mascagni; hierauf „Der Bajazzo“. Oper von R. Leoncavallo. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.45 Uhr.

Montag, 8. Januar: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 1—4, 22—25, 61 bis 64, 119, 121—128, 135—156, 160, 260, 346—350, 366, 525—540, 571—580, 620, Gruppe D freiwillig Nr. 1—400, Gruppe E Nr. 1—300, „Frisch verloren — halb gewonnen!“ Lustspiel von Karl Zuchardt. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Dienstag, 9. Januar: Miete A 10 und 2. Sondermiete A 5 und für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen, „Die Primanerin“. Lustspiel von Sigmund Graff. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Mittwoch, 10. Januar: Miete M 10 und 2. Sondermiete M 5, „Simone Boccanegra“. Oper von G. Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.

Donnerstag, 11. Januar: Miete C 10 und 2. Sondermiete C 5 und für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 43—45 und Jugendgruppe Nr. 901—1100, „Rheinsberg“. Schauspiel von Friedrich Forster. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Freitag, 12. Januar: Miete F 10 und 2. Sondermiete F 5, „Maske in Blau“. Operette von Fred Raymond. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.

Samstag, 13. Januar: Miete G 10 und 2. Sondermiete G 5, „Der Freischütz“. Oper von Carl Maria von Weber. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Sonntag, 14. Januar: Nachmittags: „König Drosselbart“. Weihnachtsmärchen von R. Groß-Tenter. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — **Abends:** Miete G 10 und 2. Sondermiete G 5, in neuer Inszenierung, „Mona Lisa“. Oper von Max von Schillings. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr.

Montag, 15. Januar: Miete H 10 und 2. Sondermiete H 5 und für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 400—409 und Jugendgruppe Nr. 1100 bis 1240, „Prinz Friedrich von Homburg“. Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Dienstag, 16. Januar: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 320—347, 359, 361—380, 391—400, 641—647, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E Nr. 301—600, „Die Bohème“. Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Donnerstag, 11. Januar: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 20, 28—30, 49—51, 67—72, 86, 88—90, 267—271, 281—289, 291—296, 305—308, 310—312, 319, 601—607, 621—628, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900, „Der Barbier von Bagdad“. Komische Oper von Peter Cornelius. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Sonntag, 14. Januar: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 7—17, 154—156, 291—299, Jugendgruppe Nr. 361—1060, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900, „Die Primanerin“. Lustspiel von Sigmund Graff. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

Bormelin bewährt bei Schnupfen schützend vorbeugend

Roman von Ernst Zahn

Die tausendjährige Straße

4

„Konkurrenz?“ spottete Christian.

„Und ob!“ bestätigte Niklaus wichtig.

Dann meinte Christian, mit einem Blick auf den Cameriere, interessante Bedienung finde man hier nicht.

Aber der Bruder belehrte ihn: „Der Alte ist nur für gemeines Volk wie wir. Die Offiziere bekommen Besseres zu sehen. Die bedient die Wirtstochter selber.“

In diesem Augenblick traten Josef, der Oberleutnant, und Martin Reding ein.

Die zwei jungen Soldaten sprangen auf und standen stramm.

„Schon gut“, beschwichtigte Reding.

„Keine Umstände“, winkte ihnen der Bruder ab. Man schüttelte sich die Hände, war gleich auf gleich.

„Wir haben schon von Euch gehört, ehe wir Euch als Leutnant haben bewundern können“, begann der dürre Niklaus, zu Reding gewendet, das Gespräch.

Der junge Christian weidete die Augen an Redings Erscheinung. Er meinte, nie einen schöneren Menschen gesehen zu haben! sein rasch entflammtes Herz flog ihm zu. „Wer sollte von den Redings von Dallenwil nicht gehört haben!“ rühmte er mit einem guten neidlosen Lächeln.

Da erschien auch in Redings hellen Zügen ein Ausdruck von Zutraulichkeit. Auch ihm gefiel der jüngste Walker. „Konkurrenten wissen immer mehr voneinander als nötig ist“, scherzte er.

Man setzte sich, an der Wand die Offiziere, ihnen gegenüber die beiden Soldaten. Josef lehnte sich breit über den Tisch. Sitzen und bequem haben war ihm eine sympathische Angelegenheit. „Das wissen wir allerdings, daß du und euere Firma bei eueren Kunden in Ansehen steht“, setzte er die Unterhaltung fort.

Niklaus knurrte: „Auch bei den unsrigen.“

Reding parierte heiter: „So gefährlich ist das nicht, solange ihr nur Holz liefert und wir nur die fertigen Möbel.“

„Manchmal pfuscht einer dem andern ins Zeug“, nörgelte Niklaus wieder.

Reding jedoch blieb immer gleich gelassen und fröhlich. „Ihr habt es gut“, rühmte er, „ihr seid euerer viele, die einander in die Hände schaffen. Eine große Familie ist ein Glück für ein Geschäft. Bei uns sind es schließlich nur die Mutter und ich, das andere müssen fremde Leute tun.“

„Wenn sie recht sind, geht es auch mit denen“, bemerkte lässig Josef.

„Nicht jeder hat einen Otwin Dorta wie ihr“, erwiderte Reding.

„Nun ja“, gab Josef zu und fügte zerstreut bei: „Manchmal wächst einem so einer auch über den Kopf.“ Dabei schielte er aber immer nach der Tür. Der Kellner war wieder da gewesen und hatte seine und Redings Bestellung entgegengenommen. Nun erwartete Josef ungeduldig die Zeche und deren Aufwartschaft, die nicht der Kellner zu sein brauchte. Als dennoch der alte Giuseppe wieder erschien, rutschte er auf seinem Sitz und fragte unwirsch, warum sich heute die Wirtstochter nicht zeige.

„Weil sie keine Lust hat“, achselzuckte der Cameriere und entfernte sich.

Im Flur traf Faustina Solari auf den alten Diener.

Giuseppe zog die eine Schulter hoch. „Da drinnen hat man Heimweh nach Euch“, feixte er.

Faustina ging stumm an ihm und der Wirtsstube vorbei.

Die vier jungen Gäste saßen, tranken und warteten weiter. Nach einer Weile aber streckte Martin Reding die langen Beine unterm Tisch, bohrte die Hände in die Taschen und lachte: „Da scheinen wir ja umsonst gekommen zu sein. Das Wunder der Stadt läßt sich nicht mehr blicken.“ Er hatte eine köstliche Art, die keine Sorge kennt und stets zu fragen scheint, was die Welt koste.

Die jüngeren Walkerbrüder sahen ihn auch jetzt mit neidlosem Staunen an.

In Josef allein war der Zankteufel gefahren. „Wer die Faustina nicht kennt, kann nicht mitreden“, widersprach er mit von Erregung gedämpfter Stimme; „die hat schon manchen zum Narren gemacht.“

„Dich scheint's auch“, bemerkte Niklaus trocken.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür so sacht, daß nur Christian, der mit dem Gesicht zu ihr saß, es bemerkte. Durch den schmalen Spalt schob sich Faustina Solari herein. Eine Katze hätte nicht leiser in die Stube schlüpfen können. Und nun lehnte sie am Türpfosten. Schneeweiße Zähne blinkten aus einem braunen Gesicht. Große, dunkle, schimmernde Augen schauten von einem der Männer zum andern. Und langsam und mit tiefer Stimme wünschte sie: „Signori, buona sera!“

Die beiden jungen Walkerbrüder rissen die Augen groß und stellten fest, daß das Haar der Faustina schwarz und kraus war und die Haut sammethaft. Die Gestalt erschien bald schlank und hoch und bald zierlich und klein, wie man auch von einer Pantherin, die sich zum Sprung duckt, nicht sagen kann, wie groß sie ist. Nur ihre Geschmeidigkeit verriet sich auch in ruhender Stellung.

Jetzt lachte Faustina; es war ein hauchartiges kicherndes Lachen.

Da kam Leben in den Oberleutnant Walker. „Warum habt Ihr uns nicht bedient?“ fragte er das Mädchen. Sein Ton sollte einen Verweis bedeuten, aber es lag schon die Angst, sie könnte den übelnehmen, darin.

Faustina lachte. „Es steht nirgends geschrieben, daß ich das selber muß“, spottete sie. Dann, als bemerkte sie Reding erst jetzt, fragte sie lässig: „Wer ist der?“

Langsam richtete der lange Blonde sich auf und wandte sich ihr mit gewollter Gleichgültigkeit zu.

Josef Walker stellte vor: „Das sind meine Brüder Niklaus und Christian. Das ist der Leutnant Reding.“

„Leutnant?“ wiederholte Faustina, die eine Ecke des roten Mundes nach unten gezogen, „einer mehr, der mehr sein will als andere Leute.“

Ihre Unbekümmertheit gefiel Reding. Er betrachtete sie aufmerksamer. „Hoho“, lachte er, „woher nehmt Ihr die Wissenschaft?“

„Wenn Ihr in der Uniform steckt, schwillt Euch der Kamm“, stach sie auf ihn ein.

Er wußte nicht, was er aus ihr machen sollte. Bald kam sie ihm wie ein junges Mädchen vor, bald selbstsicher wie eine reife Frau.

„So setzt Euch wenigstens jetzt ein wenig zu uns“, forderte in diesem Augenblick Josef die Solari auf. Aufs neue ganz von ihr eingenommen, bangte er, sie könnte wieder weglaufen. Beflissen gab er ihr zwischen Reding und sich selbst einen Platz frei.

Faustina löste sich von ihrer Tür, warf den Kopf auf, zögerte, dann schien der Platz neben Reding sie mehr zu locken als der neben Josef. So wenigstens dachte Niklaus, der sah, wie ihr Blick aufglomm, als sie sich neben jenen in die Bank schob.

„Die alle drei sind nur Euretwegen hergekommen“, versicherte Josef von seinen Begleitern.

„Wer's glaubt!“ gab sie zurück und blies über zwei Finger, wie man ein Wattebäuschchen in die Luft bläst.

„Jeder Mensch muß wissen, was er wert ist“, spottete Reding mit seiner klaren kühlen Stimme.

Neben seiner Ruhe fiel doppelt auf, daß an Faustina ein Zucken wie von vielen Nerven war. Ihre Finger trommelten leise auf dem Tisch.

Plötzlich legte sich Redings Hand schwer und zwingend auf ihre unruhige kleine Pfote.

Sie fuhr zusammen, suchte die Hand zu befreien, und fügte sich dann mit einer drolligen Steifheit, die langsam in eine Art Behagen überging.

„Ihr scheint eine aufgeregte Jungfrau zu sein“, neckte Reding.

(Fortsetzung folgt)

Familie Pfundig stellt sich vor!

„Gestatten — Karl Pfundig! Und hier meine Familie — —! (Unsern Hund hat der Zeichner vergessen.)“

„Ich bin Mutter Pfundig — viel Zeit zum Reden habe ich nicht — mein Haushalt wartet!“

„Ich heiße Inge Pfundig und find's ‚enorm‘, mal in der Zeitung (und nicht hinterm Ladentisch) zu stehen. Und das sind meine Brüder Max und Fritz!“

Die Familie Karl Pfundig
Ist fürwahr des Lebens kundig,
Weil sie innerlich begeistert,
Alle kleinen Sorgen meistert!

Wie die Pfundig's stets zufrieden,
Stolz an ihrem Glücke schmieden,
Ungestört von kleinen Dingen,
Wollen wir in Bildern bringen.

Was die Pfundig's noch erleben,
Gilt auch für dein eignes Streben!

SPORT DER NMZ

Der Sport am Wochenende

Das erste Sport-Wochenende im neuen Jahr läßt in qualitativer Hinsicht keine Wünsche offen. Der Fußballsport verzeichnet als bedeutendstes Ereignis die 4. Schlußrunde um den Tschammerpokal mit vier Großkämpfen in Mannheim, Nürnberg, Berlin und Wien. Daneben nehmen in allen deutschen Gauen die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Hochbetrieb herrscht natürlich bei den derzeit günstigen Verhältnissen im Lager der Wintersportler. Unsere Amateurringer eröffnen das Jahr gleich mit einem Länderkampf gegen Dänemark in Kopenhagen. — Im

Fußball

stehen die Spiele um den Tschammerpokal im Vordergrund der Ereignisse. SV Waldhof — Hamburger SV in Mannheim, 1. FC Nürnberg — Fortuna Düsseldorf in Nürnberg, Wacker Wien — Neumeyer Nürnberg in Wien und Blauweiß Berlin — Rapid Wien in Berlin kämpfen um den Eintritt in die Vorschlußrunde. In den süddeutschen Gauen nehmen die Punktespiele ihren Fortgang. Die wichtigsten Paarungen lauten hier wie folgt: Südwest: Kickers Offenbach — SV Wiesbaden, Union Niederrad — FSV Frankfurt, VfR Frankenthal — 1. FC Kaiserslautern; Baden: 1. FC Birkenfeld — Phönix Karlsruhe, FV Rastatt — VfB Mühlburg, Freiburger FC — FC Gutach; Württemberg: FV Zuffenhausen — VfB Stuttgart, Stuttgarter Kickers — Ulm 46; Bayern: Jahn Regensburg — FC 05 Schweinfurt, 1860 München — SpVg Fürth; Hessen: Kurhessen Kassel — SpVg Kassel, Borussia Fulda — Dunlop Hanau. — Im

Handball

soll am ersten Januar-Sonntag wieder in allen süddeutschen Gauen um die Punkte gekämpft werden, auch in Bayern und Südwest, wo man in den letzten Wochen pausierte. — Der

Hockeysport

verzeichnet Punktespiele in Südwest und Baden und im Gau Südwest zum ersten Male auch Meisterschaftskämpfe der Frauen. Ob allerdings bei den derzeitigen Platzverhältnissen gespielt werden kann, muß abgewartet werden. — Unsere

Ringer

beginnen das neue Jahr gleich mit einem Länderkampf, mit der neunten Begegnung mit Dänemark in Kopenhagen. In den süddeutschen Gauen nehmen die Rundenkämpfe im Mannschaftsringen ihren Fortgang. Hochbetrieb herrscht im

Wintersport

und hier sind es wieder die Ski-Veranstaltungen, die im Vordergrund der Ereignisse stehen. In den Alpen und den süddeutschen Gebirgen sind das Springen auf der Kochelbergschanze in Garmisch-Partenkirchen am Samstag und der Torlauf des SC Garmisch am Sonntag, der Sprunglauf auf der Hermannschanze in Königsbronn (Württ.), die badische Waffen-Staffelmeisterschaft auf dem Schauinsland und die fränkischen Meisterschaften in Oed und Ebelwang hervorzuheben. In der Ostmark, im Sudetenland und den mitteldeutschen Gebirgen werden natürlich ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. — Im Eissport werden die zum 7. Januar vorgesehenen Spiele um die deutsche Eishockeymeisterschaft verschoben. Ein größeres Ereignis steigt in Graz, wo eine ganze Reihe der an den deutschen Meisterschaften in Wien beteiligten Läufer und Läuferinnen u. a. auch Herber-Baier, laufen wird.

Verschiedenes

Die deutschen Spitzenspielerinnen im Tischtennis, Frl. Prigl (Wien) und Frl. Hußmann (Düsseldorf), folgen einer Einladung nach Bukarest, wo sie an einem internationalen Turnier teilnehmen werden. — In Mailand steigt ein Tennis-Städtekampf zwischen Mailand und Budapest, der den Charakter eines Ländertreffens hat.

Der kommende Handballsonntag

Die Gauklasse beginnt mit den Rückspielen

Wenn alles geklappt hätte, könnte mit dem ersten Spieltag des neuen Jahres schon die Rückrunde gestartet werden. Nachdem aber einige Spiele ausgefallen sind, ist dies nur z. T. möglich. Vier Spiele gibt es am ersten Spieltag des neuen Jahres, von denen eines noch der Vorrunde angehört. Es spielen:

TV Ketsch — Reichsbahn-SG
TV 62 Weinheim — VfR Mannheim
TV 98 Seckenheim — SpVg Waldhof
TV Friedrichsfeld — Post-SG

Ketsch und Reichsbahn stehen sich das erstemal gegenüber, wenn das Spiel vor Wochen stattgefunden hätte, wäre dessen Ausgang ungewiß gewesen. Zur Zeit allerdings müssen die Ketscher als die stärkere Einheit angesehen werden. Den Weinheimern steht mit dem ersten Spiel der Rückrunde eine wesentlich schwerere Aufgabe bevor, als vor Wochen, als die Weinheimer auf dem VfR-Platz sang- und klanglos untergegangen waren. Die Rasenspieler haben inzwischen so gute Spiele geliefert, daß sie auch gegen die Rasenspieler nicht ohne Chancen in den Kampf gehen. Der Sportverein spielt gegen den TV 98 Seckenheim in Seckenheim. Das Spiel findet wegen des Tschammer-Pokalspieles schon am Vormittag statt. Die Postler spielen in Friedrichsfeld. Im Vorspiel konnten dieselben schon einen sicheren Sieg landen. Dasselbe Kunststück sollte ihnen, wenn auch nicht gleich überzeugend, auch beim Gegner gelingen.

Die Spiele der Handball-Kreisklasse

Auch die Kreisklasse setzt ihre Spiele fort, allerdings ist hier die Runde noch nicht so weit gediehen, man steckt noch mitten in der Vorrunde. Der 7. Januar sieht folgendes Programm vor:

TV 1846 Mannheim — TV Viernheim
Jahn Seckenheim — VfB Neckarau
Turnerschaft Käfertal — MTG Mannheim

Tabellenführer der Kreisklasse sind die Käfertaler, doch ist deren Vorsprung noch nicht so groß, daß sie nicht mehr eingeholt werden können. Wenn allerdings gegen die MTG ein Sieg gelingt, dann ist wieder ein gut Stück Weg zum Staffelsieg zurückgelegt. Jahn Seckenheim wird zu Hause mit dem VfB Neckarau fertig werden. Auf dem TV-Platz findet das Wiederholungsspiel gegen den TV Viernheim statt, für welches die Platzherren, sofern die Schwierigkeiten mit der Mannschaftsaufstellung nicht gar zu groß sind, als Favoriten angesehen werden können.

Die Frauen setzen mit ihren Spielen noch aus. Für die Jugend sind gleichfalls keine angesetzt, da HJ-Sonntag ist.

Amtliche Bekanntmachungen

Restliche Termine der Vorrunde der Bezirksklasse Staffel 1

21. 1. 1940: Friedrichsfeld — Edingen, Seckenheim — 08 Mannheim, Weinheim — Käfertal, Neckarhausen — 07 Mannheim, Ilvesheim — Phönix.

28. 1. 1940: Feudenheim — Friedrichsfeld, Edingen — 08 Mannheim, 07 Mannheim — Weinheim, Käfertal — Phönix.

4. 2. 1940: Feudenheim — Weinheim, Käfertal — Friedrichsfeld, Seckenheim — Edingen, Ilvesheim — 07 Mannheim, Neckarhausen — Phönix.

11. 2. 1940: 08 Mannheim — 07 Mannheim, Edingen — Käfertal, Feudenheim — Seckenheim, Weinheim — Ilvesheim.

18. 2. 1940: 08 Mannheim — Käfertal, Phönix — 07 Mannheim, Feudenheim — Edingen, Neckarhausen — Weinheim, Seckenheim — Friedrichsfeld.

Karl König 60 Jahre alt

Karl König von der Sportvereinigung Mannheim 1884 feierte vor einigen Tagen seinen 60. Geburtstag. König war als Sportsmann sehr vielseitig. Sein Spezialgebiet war jedoch der Sport der „starken Männer“. Er übte noch mit 45 Jahren den Kraftsport wettkämpferisch aus. Im Schleuderball- und im Diskuswerfen holte er sich viele erste Preise auf nationalen Weitstreiten. Diesem verdienten Sportsmann gelten auch unsere besten Wünsche.

Auszeichnungen für Mannheimer Turner und Sportler

Im Sportverordnungsblatt ist eine ganze Reihe von Ehrungen verdienter Sportler veröffentlicht. Unter ihnen sind auch viele Mannheimer Turner und Sportler, die den Großen Ehrenbrief des NSRL (bisher Gauehrenbrief) und den Ehrenbrief des NSRL (bisher Kreisehrenbrief) erhielten. Den Großen Ehrenbrief des NSRL erhielten: Robert Joß (TB 1860 Edingen); Karl Adelmann, August Döring, Carl Rudolf Maier (alle TB Mannheim 1846); Karl Bühn (VfR Mannheim) und Julius Fehler (TB Germania Neulußheim).

Mit dem Ehrenbrief des NSRL wurden ausgezeichnet: Konrad Dengmeier (TB 1861 Ketsch); Ernst Carstner, Julius Endreß, Bernhard Grenlich, Peter Höfler, Curt Müller, Karl Möller, Wilhelm Sieber, Erwin Singer, Hermann Schmelzer, Josef Schweitzer und Liesel Starz (alle vom TB Mannheim 1846); Adam Scherrer (Schwimmverein Mannheim); Chr. Biedermann, Friedrich Käfer (beide TB Badenia Mannheim-Feudenheim); Fritz Klumpp, Adam Steinmann (beide SpVgg Mannheim-Sandhofen); Karl Kreuber, August Scherer, Hermann Schäßler (alle TB Jahn Mannheim-Seckenheim) und Georg Sommer (Amicitia Viernheim).

Ein Zweier-Radballturnier führt am kommenden Sonntag der VfR Baden durch. Beteiligt sind Normannia Gmünd, Wanderer-Weilimdorf Stuttgart, Spartania Zuffenhausen, Viktoria Wasseralfingen und VfR Baden.

Horst Faber wieder Meister

Prächtige Leistungen unserer Eiskunstläufer

Bereits in der Pflicht hatte Horst Faber (München) bei der Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaft der Männer in Wien eine so sichere und reife Kür gezeigt, daß man bei einigermaßen gleichbleibenden Leistungen bei der Kür am Donnerstagabend mit der erfolgreichen Verteidigung seines Titels rechnen mußte. Faber wurde dann auch abermals Großdeutscher Meister vor den beiden ausgezeichneten Wienern Edi Rada und Helmuth May, die ebenfalls ein gefällig aufgebautes Programm liefen, aber an die unbedingte Sicherheit und Eleganz des Meisters nicht mehr herankamen.

Die Engelmann-Arena war nur mäßig besetzt, als Ulrich Kuhn (Berlin) als erster das Eis betrat. Der Berliner überraschte mit gewagten Sprüngen, die er glatt und schwungvoll ausführte. Sein Können verspricht noch recht viel. Horst Fabers Lauf verriet deutlich die Schulung durch Altmeister Karl Schäfer. Seine Kür war klar und mannigfaltig aufgebaut. Sie wurde reibungslos und ausdrucksvoll gelaufen. Man sah einen jungen Läufer von wirklicher Meisterklasse, den die Preisrichter gerechterweise einstimmig auf den ersten Platz setzten. Der Wiener Edi Rada, der schärfste Konkurrent des Meisters, riskierte angesichts dieser Leistung alles. Er brillierte auch mit herrlichen Sprüngen, zeigte aber zwischen diesen Glanzpunkten zuviel Leerlauf und schwächte dadurch den Gesamteindruck etwas ab. In tadelloser Haltung und guter musikalischer Einfühlung lief Helmuth May sein Programm. Sein dritter Platz ist durchaus verdient. Auch von Erich Zeller (Berlin), Günther Herenz (Berlin) und dem jungen Walter Hofer (Schwabach) sah man ansprechendes Können.

Das Meisterschafts-Ergebnis:

1. und Großdeutscher Meister 1940 Horst Faber (Münchener EV) Platzziffer 5, 347,209 Punkte; 2. Edi Rada (Wiener EV) 10/379,702; 3. Helmuth May (Wiener EV) 15/365,126; 4. Ulrich Kuhn (Rotweiß Berlin) 20/360,816; 5. Erich Zeller (Rotweiß Berlin) 26/348,179; 6. Günther Herenz (Berliner Schlittschuhclub) 30/341; 7. Walter Hofer (SSC Schwabach) 35/331,196.

Gründung einer Jugend-Eishockeymannschaft

Das Gebiet Baden der HJ hat ein lebhaftes Interesse daran, eine spielstarke Eishockey-Jugendmannschaft aufzustellen. Um den Nachwuchs zu fördern und das Interesse für den schönen Eishockey-Sport zu wecken, hat die Gebietsführung der HJ eine vollkommene Spielausrüstung kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Mannheimer Eis- und Rollsportklub 1938, der durch das Bestehen des Mannheimer Eisstadions in erster Linie in der Lage ist, eine solche Mannschaft aufzustellen, hat die Initiative zur Gründung einer Jugendmannschaft in die Hand genommen.

Der deutsche Regattakalender

Zahlreiche Veranstaltungen der Ruderer

Reichsfachamtsleiter Heinrich Pauli gab den neuen Regattakalender der deutschen Ruderer bekannt. Die Zahl der großen Regatten ist trotz des Krieges erstaunlich groß. Es veranstalten:

19. Mai: Mülheim-Ruhr; 2. Juni: Magdeburg; 9. Juni: Mannheim, Breslau, Frankfurt-Oder, Hannover; 16. Juni: Bernburg, Bromberg, Lübeck, Wien; 23. Juni: Berlin-Grünau; 30. Juni: Bremen, Frankfurt-M., Halle, Königsberg; 7. Juli: Dresden, Hamburg, Potsdam; 14. Juli: Danzig, Mainz, Leipzig; 21. Juli: Duisburg.

Der Regattaplan ist noch nicht vollständig, da das Reichsfachamt noch Vorschläge für weitere Regatten entgegennimmt. Die Regatten der Ruderinnen fallen im Jahr 1940 mit den Veranstaltungen der Ruderer zusammen. Desgleichen sollen Rennen für Alte Herren in das Regattaprogramm aufgenommen werden, da selbständige Alt-Herren-Regatten nicht veranstaltet werden. Besondere Beachtung wird den Jugendrennen in Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend geschenkt. Wo es bisher üblich war, sollen die Regatten international ausgeschrieben werden. Stets müssen im Rennprogramm ein Vierer m. St. und ein Achter stehen. Die Deutschen Kriegsmeisterschaften für Ruderer und Ruderinnen werden in ihren Einzelheiten noch festgelegt.

SV Waldhof — Hamburger SV

Die Mannschaften für das Tschammer-Pokalspiel im Mannheimer Stadion: SV Waldhof — Hamburger SV stehen wie folgt:

Hamburger SV:

Duffe
Rohwedder Staal
Spundflasche H. Noak Kuhl
Dörfel Seeler Adamkewitz R. Noak Carstens

SV Waldhof:

Drayß
Schneider Siegel
Meyer Heermann Ramge
Eberhardt Bielmaier Erb Pennig Günterroth

Das deutsche Turnen im Kriege

Große Veranstaltungen schon im Frühjahr

Die Arbeit der deutschen Turner und Turnerinnen erfährt auch in der Kriegszeit keine Unterbrechung. Das Fachamt hat für das erste Vierteljahr eine Reihe von Veranstaltungen ausgeschrieben, wie die Vereinsmannschaftskämpfe der Männer und Frauen; die erstmalige Durchführung der Gaumannschaftskämpfe und die Kriegsmeisterschaften der Männer und Frauen im Einzelturnen. Zu den Gaumannschaftskämpfen haben sich 15 Gaue gemeldet. Drei Gaue, und zwar Schlesien, Ostpreußen und Sudetenland, können aus besonderen Gründen keine Mannschaft stellen. Für die Durchführung werden vier Gaugruppen gebildet. In der Vorrunde, die im Januar und Februar beendet sein soll, turnen in Gaugruppe 1: Pommern, Sachsen, Nordmark und Niedersachsen; 2: Berlin-Mark Brandenburg, Mitte, Westfalen und Mittelrhein; 3: Niederrhein, Baden und Württemberg; 4: Hessen, Südwest, Bayern und Ostmark. Für die Zwischenrunde, die in der Zeit von Anfang März bis 10. April abgewickelt werden soll, werden zwei Gaugruppen zu je vier Mannschaften gebildet, und zwar kommen jeweils die beiden besten Mannschaften der Gaugruppen-Vorrunde in die Zwischenrunde. Der Endkampf wird am 28. April von den beiden besten Mannschaften der Zwischenrunde bestritten.

Neben diesen reinen Wettkämpfen wird in diesem Jahre wieder das WHW-Turnen durchgeführt. Die Reichsriege turnt am Samstag, 3. Februar, in Königsberg und sodann darauf in Danzig. Zu Mitgliedern dieser Riege sind bestimmt worden: Innozenz Stangl, Hans Friedrich (beide München), Kurt Krötzsch (Löbau), Kurt Hartheim, Rudi Schumacher (beide Leipzig), Eugen Göggel (Stuttgart), Richard Reuther (Oppau) und Rudolf Büttinger (Wilhelmshaven).

Weiter wird die Schulung der Leibesübungen mit Beginn des neuen Jahres fortgesetzt. Die Ausrichtung der Arbeitsgemeinschaften und die Beteiligung der einzelnen Turner an diesen Gemeinschaften wird demnächst bekanntgegeben.

Fußballtagung in Budapest

Der Ungarische Fußballverband hat für den 13. und 14. Januar eine Tagung nach Budapest einberufen, an der neben den Magyaren die Vertreter von Deutschland, Italien, Jugoslawien, Rumänien und des Protektorats Böhmen-Mähren teilnehmen werden. Die Reichsführung des NSRL ist durch Fachamtsleiter Oberregierungsrat Felix Linnemann vertreten. Italiens Fußballverband entsendet seinen Vizepräsidenten Dr. Mauro. In erster Linie wird die Frage des internationalen Spielbetriebs im neuen Jahre behandelt werden. Außerdem steht die Gestaltung der Wettbewerbe um den Mitropa- und Europa-Pokal auf der Tagesordnung.

„Die deutschen Nationalspieler“ — das Kicker-Bilderwerk, herausgegeben von der Deutschen Fußball-Illustrierten Der Kicker, Verlag H. Willum, Nürnberg 2. Bearbeitet von Hanns J. Müllenbach und Dr. Friedebert Becker. — Preis des Sammel-Albums ohne Bilder 3.50 ℛℳ. — des Sammel-Album mit 300 Bildern zum Einkleben zusammen 10 ℛℳ.

Die Fußballspieler vieler Länderkämpfe von über 30 Jahren ziehen in diesem Werk vorüber. Sehr gute Bilder und genaue persönliche Angaben der einzelnen Spieler lassen uns die Kämpfer vieler Schlachten genau kennen lernen. Man erfährt u. a., welchem Verein sie angehörten, wo sie spielten, wie oft sie Deutschland in Länderspielen vertraten, gegen welches Land und wieviel Tore sie geschossen haben. Die bekanntesten Nationalspieler wurden in kurzen Artikeln besonders behandelt. Das „Kicker-Bilderwerk“ ist einmalig, es behandelt die deutsche Fußballgeschichte der Länderspiele erschöpfend und hat jedem Fußballfreund etwas zu sagen. **M. Müller.**

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Uneinheitliche Kursgestaltung am Wochenende

Bei freundlichem Grundton Anlagebedürfnis an den Aktienmärkten

Berlin, 6. Januar.

Am Wochenschluß bestand verschiedentlich Neigung zu Gewinnmitnahmen. Andererseits zeigte sich nach wie vor Anlagebedürfnis, so daß die Kursgestaltung keine ganz einheitliche Linie aufwies. Der Grundton blieb nichtsdestoweniger überwiegend freundlich.

Am Montanmarkt stiegen Mannesmann und Rheinstahl um je ¼ sowie Harpener um ½ v. H., während Klöckner ¼, Stolberger Zink und Vereinigte Stahlwerke je ¼ v. H. einbüßten. Bei den Braunkohlenwerten wurden Rheinbraun um 1 v. H. heraufgesetzt, hingegen schwächten sich Ilse-Genußscheine um 1¼ v. H. ab. Chemische Papiere konnten sich nicht voll behaupten. Farben wurden mit 160,25 um ½ v. H. niedriger notiert. Goldschmidt büßten ½ und Schering 1 v. H. ein.

Elektro- und Versorgungswerte wurden überwiegend im Kurse heraufgesetzt. So kamen AEG und GS Schlesien je ½, Schuckert und RWE je ¼ sowie Licht und Kraft 1¼ v. H. höher zur Notiz. Geßfürel stellten sich ½, Bekula 1 und Siemens 1¼ v. H. niedriger. Zu erwähnen sind noch Aschaffenburger Zellstoff mit plus ½ v. H. und Conti-Gummi mit minus 1½, andererseits DEWAG mit minus ¾ v. H.

Von variablen Renten stieg die Reichsaltbesitzanleihe auf 129⅛ gegen 129¼.

Steuergutscheine I lagen zumeist etwas niedriger. Dezember und Januar nannte man 99,72½, Februar 99,825, März 99,95, April und Mai je 99,87½ bis 90.

In Braugerste sind Umsätze an Brauereien und Mälzereien nicht mehr bekannt geworden. An die Reichsgetreidestelle gingen wieder einige Partien. Verschiedentlich wurde Braugerste auch zur Herstellung von Malznährmitteln verwendet, zumal die Anlieferungen von Industriegerste zur Zeit gering sind. Futtergerste wurde an Milchfutterfabriken abgegeben. Sonst war kaum etwas zu haben, obwohl seit dem 1. Januar höhere Festpreise gelten.

Mit Industriehafer sind die badischen Nährmittelwerke meist befriedigend versorgt. Der Bedarf an Haferflocken für Speisezwecke kann jedenfalls gut befriedigt werden. Von neuen Käufen ist im Verlauf der Woche nichts bekannt geworden. Ebenso wurde Futterhafer nicht gehandelt, da alle an den Markt kommenden Partien den Heeresämtern zur Verfügung gestellt werden.

Das Mehlgeschäft ist heute, doch etwas geringer als im Dezember. Insbesondere ließ sich Roggenmehl befriedigend verkaufen. Die Ermäßigung der Vermahlungsquote im Vergleich zur Dezemberquote blieb ohne merklichen Einfluß.

Der Futtermittelmarkt lag ziemlich ruhig. Nach wie vor werden die Verbraucher in der Hauptsache mit Mischfutter versehen. Der Bedarf der Mischfutterhersteller wird laufend gedeckt. Nachfrage herrscht hier besonders nach Malzkeimen und Zuckerschnitzeln. Die Anlieferungen von Stroh waren geringfügig. Heu war wieder kaum zu haben.

Paul Riebel.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 6. Jan. Am Geldmarkt waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören. Von Valuten errechneten sich der Schweizer Franken mit 56,02, der holländische Gulden mit 132,90 und der Belga mit 41,75.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	5. Januar Geld	5. Januar Brief	4. Januar Geld	4. Januar Brief
Ägypten 1 ägypt. Pfd. *)	...	9,760	9,781	9,740	9,767
Afghanistan	...	18,730	18,770	18,730	18,770
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,581	0,585	0,583	0,587
Australien 1 austral. Pfd. *)	...	7,792	7,808	7,797	7,808
Belgien 100 Belga	4	41,88	41,96	41,96	42,04
Brasilien 1 Milreis	...	0,130	0,132	0,130	0,132
Brit. Indien 100 Rupien *)	...	73,03	73,17	73,03	73,12
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	48,05	48,15	48,05	48,15
England 1 Pfd. *)	3	9,740	9,760	9,740	9,760
Estland 100 estn. Kr.	4½	62,44	62,56	62,44	62,56
Finnland 100 finnl. M.	4	5,045	5,055	5,045	5,055
Frankreich 100 Frcs. *)	2	5,514	5,526	5,514	5,526
Griechenland 100 Drachm.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	132,82	133,08	132,72	132,98
Iran (Teheran) 100 Rials	...	14,59	14,61	14,29	14,31
Island 100 isl. Kr.	5½	38,31	38,39	38,31	38,39
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,583	0,585	0,583	0,585
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar *)	...	2,149	2,153	2,148	2,152
Lettland 100 Latts	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	...	41,94	42,02	41,94	42,02
Luxemburg 100 Luxemb. Fr.	...	10,47	10,49	10,49	10,51
Neuseeland 1 neus. Pfd. *)	...	7,992	8,008	7,992	8,008
Norwegen 100 Kronen	3½	56,59	56,71	56,59	56,71
Portugal 100 Escudos	4½	9,091	9,109	9,091	9,109
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	59,29	59,41	59,34	59,41
Schweiz 100 Franken	1½	55,88	55,98	55,88	55,98
Spanien 100 Peseten	5	25,50	25,52	25,50	25,52
Slowakei 100 Kronen	...	8,59	8,61	8,59	8,61
Südafrika 1 südafr. Pfd. *)	...	9,740	9,760	9,740	9,760
Türkei 1 türk. Pfd.	4	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 1 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,919	0,921	0,919	0,921
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

Die mit einem *) versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Umsatztätigkeit und Besuch des Getreidegroßmarktes waren in der ersten Woche des Jahres gering, zumal wegen der Feiertage auch nur ein Treffen abgehalten wurde. Die Mühlen sind gern bereit, Weizen zu kaufen, doch war das Angebot recht bescheiden. In Süddeutschland ist nicht mehr viel vorhanden. Aus Kurhessen kamen einige Partien herbei, während die mitteldeutschen Herkünfte wohl zunächst zur Deckung des dortigen Bedarfes herangezogen werden. Auch die Tatsache, daß bei den gegenwärtigen Frachtverhältnissen eine Handelsspanne von 5 ℛℳ in Anrechnung gebracht werden muß, verringert die Umsatzmöglichkeiten.

Soweit bei den badischen Roggenmühlen noch Bedarf vorhanden war, konnte er vielfach durch Zukäufe aus der näheren Umgebung gedeckt werden. Auch diesmal haben die badischen und pfälzischen Bauern keine großen Vorräte mehr, doch ist noch genügend Roggen eingelagert.

* **AEG-Umsätze 1938/39 auf rund 600 Mill. ℛℳ gestiegen.** Das Geschäftsjahr 1938/39 (30. 9.) brachte der AEG eine weitere starke Aufwärtsentwicklung. Der planmäßige Ausbau der Fabriken, der Laboratorien und des Forschungsinstituts in den letzten Jahren gab der AEG, wie im technischen Jahresbericht ausgeführt wird, die Möglichkeit, auch ungewöhnlichen Anforderungen weitgehend gerecht zu werden. Wie der DAZ ergänzend erfährt, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr der Umsatz von 467 auf 600 Mill. ℛℳ gesteigert werden. Das bedeutet einen bisher nicht erreichten Höchststand. Das Kapital wurde damit fünfmal umgeschlagen. Die Aufwärtsbewegung vollzog sich auf sicherer Grundlage und erstreckte sich auf alle Arbeitsgebiete. In der Umstellung auf neue Werkstoffe wurden wesentliche Fortschritte erzielt. Das Exportgeschäft konnte auf der bisherigen Höhe gehalten werden. Die Aufsichtsratssitzung wird Mitte Februar stattfinden.

* **Umgründung in der pfälzischen Schuhindustrie.** In Landau (Pfalz) wurde mit einem Stammkapital von 900 000 ℛℳ die Franz Schwarz Gef. mbH. Landau (Pfalz) errichtet. Sie hat zum Gegenstand die Herstellung und den Vertrieb von Schuhwaren aller Art, insbesondere den Fortbetrieb des in Landau unter der Firma Franz Schwarz bestehenden Fabrikgeschäftes. In die Gesellschaft haben eingebracht die Gesellschafterin Gertrud Schwarz als Erbin des verstorbenen Kommerzienrates Franz Schwarz die Firma Franz Schwarz mit Aktiven und Passiven im Gesamtwert von 599 00 ℛℳ und die Gesellschafterin Elisabeth Ploch, Ehefrau des Fachartztes Dr. Josef Ploch in Landau, 300 000 ℛℳ durch Einbringung von Forderungen gegen die bisherige Schuhfabrik Franz Schwarz. Geschäftsführer der neuen GmbH. ist Friedrich Wilhelm Hormann in Landau.

* **Brauerei Schwartz-Storchen AG., Speyer-Rh.** Der Bierabsatz stieg auch im Geschäftsjahr 1938/39 (30. 9.) stark weiter, was in der Erhöhung der meisten Bilanzziffern seinen Ausdruck findet. Aus dem Reingewinn von 120 966 Mark zuzüglich 69 082 ℛℳ Vortrag sollen wie im Vorjahre 6 v. H. Dividende auf Stammaktien und 7 v. H. auf Vorzugsaktien verteilt werden. Die günstige Absatzentwicklung hat sich auch im neuen Geschäftsjahr fortgesetzt. Jahresertrag einschl. außerordentl. und Zinsen 1,32 Mill. (1,21), Personalausgaben 0,64 (0,54), Anlagevermögen 1,77 (1,82), Umlaufvermögen 2,71 (2,45), Rücklagen 0,8 (0,78), Wechselzungen für ungewisse Schulden 0,52 (0,44), Verbindlichkeiten unter Einbeziehung einer Zuweisung von 100 000 ℛℳ an eine neugegründete Unterstützungskasse für die Gefolgschaft 0,76 (0,68) Mill. ℛℳ. HB am 18. 1.

* **Pfälzer-Kaufhaus AG., Saarbrücken.** Die Gesellschaft, die ihren Sitz bereits in Kassel hat, beantragt auf der HV am 20. Januar in Köln u. a. unter Vorlage des Abschlusses 1938/39 auch Satzungsänderungen. Hiernach soll das Geschäftsjahr, das bis am 30. Juni endete, auf das Kalenderjahr umgestellt werden. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der Westdeutschen Kaufhof AG Köln.

* **Die Bausparkasse Mainz** konnte bei der Monatszuteilung für Dezember wiederum 508 100 ℛℳ an 73 Sparer zuteilen. Obwohl in diesem Monat sehr erhebliche Rückstellungen gemacht werden mußten, liegt das Zuteilungs-Ergebnis immer noch mit 58 000 ℛℳ über dem Durchschnitt der Vorkriegsmonate. Die Gesamtzuteilungen der Bausparkasse Mainz stiegen mit vorstehender Zuteilung auf 2029 Bausparverträge mit 19 899 000 ℛℳ. Davon wurden im Jahre 1939 zugeteilt 810 Bausparverträge mit 6 594 800 ℛℳ.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handel: i. V. F. W. Schäufelen. — Lokaler Teil: Max Barth (z. Zt. im Felde), i. V. C. W. Fennel. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz Kircher (z. Zt. im Felde). — Sport: Willi Müller. — Südwestdeutsche Umschau i. V. Richard Schönfelder. — Bilderdienst: C. W. Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Charlottenstraße 82.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verlag: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Müller, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.

Togal gegen **Grippe**

Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma | Nerven- und
Ischias | Kopfschmerz
Hexenschuß | Erkältungen

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustr. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

Schön möbl. Zi. zu verm. S 3, 1, 3 Tr., b. Schreiber *4714

Möbl. Zimmer evtl. m. Kochgel. sof. z. v. H 3, 1, Vorderh., 1 Tr. r. *4715

Möbl. Zimmer zu verm. S 6, 4, 2 Trepp. rechts. *4721

Möbl. Zimmer zu vermieten. *4722 E 3, 12.

Freude und Erholung durch
eine Lloydreise in die winterlichen Berge!
Günstige Pauschalaufenthalte während des ganzen Winters. Freie Wahl unter zahlreichen schönen Wintersportplätzen der Alpenwelt, des Schwarzwalds, Erzgebirges, Riesengebirges und Harzes: Prospekt und Gutschein durch:
Mannheim, Lloydreisebüro, O 7, 9, Heidelbergerstr., Fernspr. 232 51
und alle Vertretungen des Norddeutschen Lloyd

Einfam.- Häuser
Rentenhäuser
Geschäftshäuser
Obstgrundstücke
usw.
zu kauf. gesucht.
Fr. Thomas, Grundstücksverkehr, Bensheim, Rodensteinerstr. 28 Ruf Nr. 618.
876

Kalte Füsse
Frostbeulen, Erfrierungserscheinungen werden bestens behandelt mit Efasit-Fußbad. Die Füße werden unempfindlicher und widerstandsfähiger. Unentbehrlich in der Übergangszeit und im Winter. Kalte Füße sind oft Ursache von schweren Erkältungen. Preis RM. -.90
Efasit
In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Puder, Efasit-Creme und Efasit-Hühneraugentinktur erhältlich.

Vermietungen

Gutgehende Wirtschaft
in der Innenstadt, mit schöner 3-Zimmer-Wohnung, zum 1. April oder früher an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Angebote unter Nr. 240 an die Geschäftsst. d. Bl.

Oststadt
Moderne 8 - Zimmer - Wohnung
evtl. auch geteilt, Zentralheizg., freie Aussicht, zum 1. 4. 1940, evtl. früher. **zu vermieten.**
Angebote unter 263 a. d. Gesch.

2-Zim.-Wohng. zu vermieten. — Ang. u. S X 11 an d. Geschäftsstelle. *4720

Gut möbl. Zim. s. Ring u. Oststadt sof. zu vermiet. K 2, 18, 1 Treppe rechts. *4669

Gut möbliertes Schlafzimmer m. Badben., i. gt. Hause, z. 16. 1. zu verm. *4642 Lesser, Prinz-Wilhelm-Str. 20.

Eleg. möbl. Zi. auch vorübergeh. zu verm. *4709 P 7, 23, 2 Tr.

Breitestraße K 1, 22, I. Ecke Möbl. Braun Schön möbl. sonn. Zim., gut beizb., el. Licht, zu verm. *4719

Zimmer m. 2 Betten an gut. Dauermieter sof. zu v. K 3, 7, parterre. *4727

Möbl. Zimmer m. 2 Bett., z. 15. 1. zu verm., ebenso **Schlafstelle** (mit 2 Betten). D 3, 3, 1 Treppe *4671

Du kannst nur Vorteile haben, wenn du den **Klein-Anzeigen** in unserer Zeitung Beachtung schenkst!

Mietgesuche

Kellner, Ehepaar sucht z. 1. März bzw. 1. April **2-Zimmer-Wohnung** in gutem Hause. Auch Vorort. — Preisangeb. unt. S O 2 an die Geschäftsst. d. Blatt. *4704

Zimm. u. Küche oder **2 leere Zimm.** gesucht. Angeb. u. S W 10 an d. Gesch. *4720

Möbl. Zimmer m. Kochgelegen. v. le. Frau sofort zu miet. gesucht. Angeb. u. R Y 77 an d. Geschäftsstelle. *4074

Lagergebäude
helle, zentralbeheizte Räume, auch zur Fabrikation geeignet, Fahrstuhl, ganz oder geteilt zu vermieten. 184
Th. Fasshold & Co.
B 2, 1
Bankgeschäft, Grundstücksverwalt.
Fernspr. 257 22

Mietgesuche

Großfirma
sucht für bald oder später ca 8—900 qm
BÜRO- u. LAGERRÄUME zu mieten.
Angebote unter Nr. 7001 an die Gesch. d. Blattes

Büro-Etage
am Paradeplatz, 6 Räume, etwa 160 qm, Heizung, per sofort oder später zu vermieten 32 454
Georg Herth, Vermögensverwaltungen, Heidelberg, Anlage 50.

Büro- oder Lagerraum
mit 2 kleinen Nebenräumen
E 3 Nr. 16 (Planken), parterre (Zentralheizung) preiswert zu vermieten. 211
Gebr. Haldy, Kohlenhandelsges. m. b. H. — Ruf Nr. 340 41.

In Mannheim 225
Räume zu vermieten
zum 1. 3. 40, geeignet für Lager u. Büros, 800 qm, 3 Stockwerke, gute Stadtlage. Anfragen unter Nr. 18 528 an Friedrich Heubach, Agent. Ferrag, Heidelberg.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit Heizung, Bad, fließ. Wasser u. Telephonbenütz. zu vermieten. Angebote unter Nr. 278 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Oststadt - Nähe Wasserturm
Großes, gut möbl. Wohnzimmer u. Doppelschlafzimmer, evtl. auch einzeln, zum 1. 2. 40 zu vermieten. Zentralheiz., fl. Warmwasser, Bad, Telephon. Angebote unter Nr. 280 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Laden in verkehrsreich. Straße 214 **zu vermieten** Näheres G 4, 10, Eckladen.

3-4 schöne, helle Parterre-Räume als Büro sofort od. später **zu vermieten** Näheres: *4661 L 13, 12, III. b. Leonhardt.

Schöner großer **Eckladen** bis jetzt Schuhgeschäft, auch für Büro od. Lager geeignet, billig zu vermiet. 101 Eichelsheimerstr. 49 4. Stock links.

Einfamilienhaus Neuostheim gute Lage **5 große, 2 kleine Zimmer** 1 Gartenzi., Kü., Bad, 2 Balkone, 210 qm Garten, Zentralheizg. u. Warmwasserber., per sof. zu vermieten. Angeb. u. Nr. 274 a. Gesch.

Laden mit 2 Nebenräumen **in d. Freßgasse zu vermieten.** Rechtsbeistand Dehm, Haardtstr. Nr. 22, Tel. 281 11 *4677

Neuostheim! Schöne 3-Zim.-Wohnung m. Zentralheizg. u. eingericht. Bad zum 1. April 40 zu vermieten. Grünewaldstr. 12 Anzus. ab 3 Uhr nachmitt. *4672

Gut möbl. Zim. z. 1. 2. 40 zu vm. Anzus. sonntags ab 66, werktags ab 17½ U. Goethestr. 8, IV. Anzus. (an Tennispl.) *4730

In guter Wohnlage neuzeitliche
5- bis 6-Zimmer-Wohng.
mit Zubehör und Zentralheizung, auch in 1- oder 2-Familien-Haus baldmöglichst zu mieten gesucht. — Zuschriften unter Nr. 241 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnung: 4 bis 5 Zimmer
mit Bad u. Küche, in schöner Lage in Ludwigshafen am Rhein oder Mannheim per sofort oder Anfang Februar zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 32 418 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuzeitliche
4- bis 5-Zimmer-Wohng.
auch Vororte, Heidelberg — Weinheim von ruhig. Mieter zum 1. 3. oder 1. 4. 40 gesucht. Geil. Zuschriften unter Nr. 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Höh. Beamter sucht
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Zentralheizung. Zuschriften unter Y M 158 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4666

1-Zimmer Wohnung
mit Küche, mögl. Bad u. Zentralheizung, für bald gesucht. Angeb. an Metschke, Fernsprecher 446 97, bei Bauunternehmg. Sohnius. 279

Gut möbliertes **Schlafzimmer** ungen. evtl. auch Wohnzimmer, mit Heiz., Wasserverlang. u. Bad, mögl. auch Telephon, von Kaufm. als Dauermieter bald gesucht. Angebote unt. Nr. 143 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vorort ab 1. 4. gesucht: **3-Zimmer-Wohnung** Ilvesheim, Feudenheim bevorz. **Kaufe auch 1- bis 2-Fam. Haus** in gut. Zustand. Angebote unter S C 81 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *4693

2 Zimmer und Küche v. jung. Ehepaar zum 16. Februar oder 1. März, mögl. mit Bad und Nebenraum. 6 Mietenvorauszahlung 210 **gesucht** Zuschr. u. Y O 166 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Auslandsdeutscher sucht z. 15. Febr. oder 1. März **3-Zimmer-Wohnung** Mannheim oder Umgebung. Ang. u. S A 70 an d. Geschäftsstelle *4670

2-Zimmer-Wohnung sofort od. später zu miet. gesucht. (Kleine Familie) Miete bis 66 ℳ. Zuschriften unt. S H 66 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *4668

Leeres Zimmer hp. u. heizb., v. Fräulein gesucht. (Einige Möbel vorh.) Angeb. u. S D 82 a. Gesch. *4684

2 Zimmer u. Küche zu miet. gesucht. Angeb. m. Preis unt. Y T 161 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *4717

1 Zim. u. Küche oder **1 gr. leer. Zim.** v. alleinst. Frau gesucht. Ang. u. S M 90 an d. Geschäftsstelle. *4697

Heiraten

Frl., kath., 27 J. a., m. schön. Aussl. u. spät. Vermög., sucht brav. Arbeiter als Ehepartner

Frl., 36 J. a., evgl., m. schön. Aussl. u. etw. Vermögen, sucht Arbeiter oder Handwerk. zw. baldig. Heirat.

Frl., kath. 31 J. a., m. Vermög. u. Aussl., sucht Ehepartner zw. baldig. Heirat.

Frl., 30 J. alt, mit gutgehend. Lebensmittelgesch. u. 15 000 ℳ Barvermög., sucht Kaufmann als Ehepartner.

Köhler, Vermittlg., T 6, 25 Fernruf 263 42 189

Vierzigerin möchte m. gebild. feinsinnig. Herrn bekannt werden (45—58 Jahre!) Gemeinsam. Verbringen d. Freizeit, Theaterbel. u. ev. Urlaubsr. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Zuschr. u. V A 170 an d. Geschft. *4699

Nettes Mädel 40 J., 1.68 m gr., jugendl. Erscheinung, möchte m. charakterfest kath. Hrn. bekannt werden, zwecks Freizeitgestalten, u. spät. **Heirat** Zuschriften unt. S Y 12 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *4729

Berufstät. Dame, Mitte 30, wünscht m. Herrn entspr. Alters, in guter, pens.berechtigter Stellung, zwecks späterer *4718 **Heirat** in Verbindg. zu treten. Auch Witwer mit Kind sehr angenehm. Zuschriften unt. S T 7 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Herzensbeirame Dame, Anf. 40 J., mit schön. Heim, wünscht m. Herrn bis 60 Jhr., auch Witwer, zw. sp. **Ehe** bekannt zu werd. Zuschriften unt. R R 76 an die Gesch. d. Blatt. *4606

Suche sofort: Aus allen Lagen **Ein- u. Mehrfam.-Häuser** Villen und Landhäuser **Rentenhäuser** bei Barzahlung od. größerer Anzahlung zu kaufen **Schäfer** K 1, 9 Immob. Tel. 28031

Beamtenwitwe 38 J. alt, alleinstehend, dunkel, mittl. Größe und Figur, ang. Aeußere, in geordn. Verhältn., wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn (mittl. Beamter) bis ca. 50 Jahr., zwecks späterer **Heirat** Zuschr. erbet. u. Q X 51 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten Vermittlg. nicht erwünscht. *4000

Witwe in d. 50er Jhr., wünscht ein. Herrn in sicher. Stella. zw. spät. **Heirat** k. zu lern. Besitze eig. Heim, einen schön. Garten u. etw. Barvermög. Zuschr. u. S E 83 an d. Geschäftsstelle. *4085

Witwer, 61 Jhr., 1.76, pens. Staatsbeamter, unabh., gut. verträgl. Charakter, wünscht Dame (auch Geschäft) bis 56 J., m. etw. Vermög. zwecks baldiger **Heirat** kennenzulernen. Geft. Zuschr. u. S P 3 an die Geschäftsst. *4706

Ledigepr., ehrl. Angestellter, Witwe, evgl., 38 J., ob R., wünscht solid., christlichen Herrn in sicher. Position kennenzulernen zwecks baldiger *4602 **Heirat** Zuschriften unt. S L 80 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Akademiker (Arzt) angenehm. Aeuß., 1.70 groß, kath., sucht nett. vermög. Mädel, bis 32 J., zwecks **Heirat** Bildzuschriften unt. R Z 78 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *4676

Lest die NMZ

Heiraten

Heirat!
Von Herzen glücklich werden durch eine baldige Heirat möchte ein solides, flottes, gesundes Fräulein, 29 Jahre, evgl., gute Erscheinung, gut häuslich. Gute Aussteuer vorhanden. Befindet sich im Ang.-Verhältnis. Nur christlicher Mann mit Herzensbildung möchte sich melden, gleich in welchem Verhältnis. — Zuschriften unter S V 9 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4718

Fabrikarbeiter, Witwer, 40 Jahre alt, ev., wünscht eine Witwe oder Fräulein, nicht über 40 Jahre (mit Kind nicht ausgeschlossen) zwecks **Heirat** kennenzulernen. Zuschr. mit kurzer Schilderung der seh. Verhältn. unt. Y T 188 an die Geschäftsst. *4687

Berufstätige Dame
40 J., jugendl. Aussehen, ersehnt, da Vollw., eigenes Heim durch bald. Neigungsehe mit charaktervoll. Herrn, Natur- u. Musikfreund. Ausst. vorhanden. Bildzuschr. unt. Y N 157 an die Gesch. Gew. Verm. nicht erw. *4658

Herzenswunsch
29J. led. Herr in besser Position, groß, männl.-symp., aufr. Charakt., lebensfroh, aber innerlich einsam, ersehnt Idealehe. Da sehr gutes Einkom., Grundbesitz u. Ausst. vorhanden, entscheidet nicht Vermög., sond. innige Neigung. Näh. unter Nr. 1469 durch Erich Möller, Wiesbaden, Walramstr. 8, I (Chemittler).

Halbwaise
28 J., led., schlank, symp. Erschein., sonn. Frohnatur, aus guter Fam., mit etwa 45 000 ℳ Barvermögen, gesund, häusl., verträglich, musik- und naturlieb., wünscht Neig.-Ehe mit lebensgereift., treuem Manne. Näheres unter Nr. 1560 durch: Erich Möller, Wiesbaden, Walramstraße 8, I (Chemittler). 821

Durch meine Tätigkeit konnte ein Schwesternpaar das Doppelfest der Verlobung und Hochzeit feiern. Seit vielen Jahren die erfolgreiche und anerkannte Eheanbahnung *4656
Frau Rosa Ohmer
L'hafen a. Rh., Lisztstraße 174, Fernsprecher 600 51. Sprechzeit auch sonntags.

Zwei nette Mädels
Anf. u. Mitte 20er J., kath., gebild., u. aus gut. Fam., mit vollst. Ausstattung u. gr. Barverm., wünschen mit Herren bis 40 J., Beamt. od. Angest., zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Zuschrift. unt. B R 25 hauptpostlagernd Mannheim. *4707

Immobilien

Oststadt-Rentenhaus
mit gepflegt. Wohnungen, Zentralheizung usw., dazu gehörigem 184
hellem Lagergebäude
für Fabrikation u. Großhandel geeignet, ebenfalls zentralbeh., hochverzinslich, mit gr. Anzahl.

Wohnhaus mit Laden und Magazin
Kleinwohnungen, Anzahlung M. 25 000.—, Rest Hypothek, wegzugshalber zu verkaufen.

Th. Fasshold & Co.
Bankgeschäft, Hypotheken, Grundstücksverwaltung
B 2, 1 Fernspr. 287 22

Heidelberg!
Besondere Gelegenheit für rasch entschlossenen Käufer.
Einfamilienhaus
in halb erhöhter Südlage, Baujahr 1930, 8 Zimmer, 2 Mans., Küche, Bad, Zentralheizg.; etwa 1000 qm Garten, bei M. 10 000.— Anzahlg. zu verkaufen. 700
A. Munzinger
Immobilien, Heidelberg,
Bergstraße 21, Fernspr. 5106.

Ein- oder Zweifamilien-Haus
geg. Barzahlung od. hohe Anzahlg. in Mannheim, mögl. Nähe Waldpark, zu kaufen gesucht. Angebote unter R G 60 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4025

Haus in Hemsbach Hauptstraße, Laden mit 3 Wohnungen, Anzahlg. 5000 ℳ.
Haus in Lampertheim Laden mit 4 Wohnungen, Garten (Bauplatz) Weinanl., Garage, Kleintierhaltung, Anzahlung Mk. 8—10 000.—, zu verkaufen. H. Weber, Immobilien, *4716 U 5, 1.

Große Gelegenheit
sofort beziehbares
Einfamilienhaus
eignet sich auch für zwei Familien, 10 Zim., Küche, 2 Badezim., Nebenräume, gr. Terrasse, Diele, Zentr.-Heizg., Warmwasserverf., 1200 qm Garten, weit unter d. Gestehungskosten bei ca. 14 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen, Kaufpreis 65 000 ℳ. Näheres bd. d. Alleinbeauftragten: P. L. Friedrich, Immobilien, Heidelberg — Hauptstraße Nr. 2, Fernsprecher 2216. 184

2- od. 3-Familien-Haus
mit 2- od. 3-Zimm.-Wohnungen, in Käfertal od. Käfertal-Süd bei gut. Anzahl. zu kauf. ges. Angeb. unt. S Q 4 an die Geschäftsst. *4701

Lebensmittelgeschäft
sehr gutgehendes Geschäft, in bester Innenstadtlage, mit groß. Kontingent u. sehr schöner Einrichtung, preiswert sof. zu verk.

Bauplätze
an verkehrsreicher Hauptstraße gelegen, auch als Kapitalanlage sehr preiswert zu verkaufen. — Näh. W. Meyer, Immobilien, U 4, 8, Fernspr. 316 89. 316

5-Familien Wohnhaus
mit Hof und Einfahrt, 4-Zimmer-Etagenwohng., mit Bädern usw., in Ludwigshafen am Rhein / Süd günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 275 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erstklassiger Gelegenheitskauf
Modernes Etagenhaus
Heidelberg
sonnige Lage Neuenheims, mit 3 Wohnungen, Zentralheizung, ca. 7000 qm Obst- u. Ziergarten, sofort mit 25 000 ℳ Anzahlg. zu verkaufen. Näheres: 265
Carl Mai, Immobilien, Heidelberg, Brückenstraße 45.

Großer Gelegenheitskauf!
Herrschaftl. Einfamilienhaus
in Heidelberg, gegenüber dem Schloß, sonnige Lage moderner Bau, mit 13 Zimmern, Küche, Bädern, Terrasse, Balkonen, gr. u. kl. Heizung, fl. Wasser, Garten, sofort zu verkaufen bei einer Anzahl. von 30 000 ℳ. Mit wenig Kosten als Zweifamilienhaus umzubauen. Näh. Carl Mai, Immob., Heidelberg, Brückenstr. 45, Tel. 5798.
265

Hypotheken

HYPOTHEKEN
für Alt- und Neubauten vermittelt zu
Original-Bedingungen
Dr. jur. Franz Limberger
Immobilien — Hypotheken
Fernruf 44778 - Augusta-Anlage 2

Rosengarten Mannheim 20 Uhr
8. Montag Januar | **9. Dienstag Januar**
4. Akademie-Konzert
des Nationaltheater - Orchesters.
Leitung:
Karl Elmendorff
Klavier:
Alfred Hoehn
Pfitzner: Ouvertüre zu „Kätchen v. Heilbronn"
Beethoven: Sinfonie Nr. 8, F-Dur
Tschaikowsky: Klavierkonzert b-moll
Gotovac: Sinfonischer Kolo (auf viels. Wunsch)

Vorverkaufsstellen für das Dienstagkonzert; Sitzplätze: RM 2.50 bis 6.—
Mannheim: Heckel, O 3, 10; Dr. Tillmann, P 7, 19 Verkehrsverein Plankenhof; Ludwigshafen: Städt. Verkehrs-Kiosk, Ludwigsplatz; Heidelberg: Städt. Konzertzentrale, Anlage 3, und an der Abendkasse.
300
Für das Montagskonzert Verkauf nur an der Abendkasse im Rosengarten. Vorbestellungen an unsere Geschäftsstelle, Charlottenstraße 9. Fernruf 406 15

Automarkt

3- od. 4-Rad-Goliath oder sonstigen **Lieferwagen zu kaufen ges.** Zuschriften unt. T R 100 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 219

Lest die NMZ!

Leih-wagen an Inhaber von Tankausweiskarten **Theodor Voelckel** Mannheim J 6, 13-17 Fernsprecher 275 12

P. K.-Anhänger in gut. Zust. sof. zu kauf. gesucht. Mindesttragfähigkeit 750 Kg. — Angebote an R. Klingebeil, Friedrichsfelder Straße Nr. 35/41

Gut erhaltener **Kleinwagen** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 272 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes

Ankauf von altem **Zahngold Gold Platin Silber** Brillanten
Friedens - Silbermark
Fachm. Bedienung
HERMANN **APEL**
P 3, 14 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Bosch. A u. C Nr. 40 8100

Erfolgreiche
verdanken
ihr
Vorwärtskommen
meist
nur
dem
aufmerksamen
Lesen der Zeitung

Hieronymi Immobilien
Augusta-Anlage 5, gegenüber Palast-Hotel - Telephon 435 94

Zu verkaufen
Renten-Haus Baujahr 1924 mit 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, Lager u. Werkstatt. Erforderl. RM 50 000.-
Oststadt Villa mit 14 Zimmern, Garagen, Preis RM 75 000.-. Sofort beziehbar.
Feudenheim Einfamilien-Haus, 6 Zimmer, Küche, Bad. Preis RM 48 000.—
Heidelberg Modernes Einfamilien-Haus, 7 Zim., Küche, Bad. Preis RM 50 000.-
Auerbach / Bergstraße Villa mit 12 Zimmern und schönem Garten. Preis RM 50 000.—
Bürohäuser - Fabriken

Zu vermieten
Villa in Feudenheim, 6 Zimmer, Bad, Garage
Oststadt
Eleg. 6 - Zimmer - Wohnung zum 1. April 1940
Eleg. 5 - Zimmer - Wohnung zum 1. April 1940
Eleg. 5 - Zimmer - Wohnung zum 1. Februar 1940
Lagerräume, Büros sofort beziehbar.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen
für statistische Arbeiten sofort
10 Aushilfskräfte
Bewerber, die in kaufmännischen Büros tätig gewesen sein müssen, wollen sich mit Zeugnisabschriften, nach vorheriger telefonischer Anmeldung, bei uns vorstellen

„NOTHILFE"
Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für Bauern, Landwirte u. Angehörige anderer Berufe
Hauptverwaltung Mannheim, Carolastr. 9-13

Großes Werk der chem. Industrie
am Platze sucht zum möglichst sofortigen Eintritt
1 perfekten Konto-Korrent-Buchhalter
mit Kenntnissen in der Bedienung d. Elliot-Fisher-Buchungsmaschine, zur Bearbeitung des Inland-Konto-Korrents und der formularmäßigen Mahnungen.
Ferner:
1 intelligent. Kontoristin
im Alter bis zu 22 Jahren. Gute Buchhaltungskenntnisse erwünscht
Angebote unt. K M 5673 an Anzeigen-Frenz, O 4, 5 — 284

Tüchtige, weibliche
Bürokraft
Alter 20–25 Jahre von Groß-Mühle ges. Sofort. Eintritt wünschenswert. Angeb. unt. Nr. 26 an die Geschäftsst.

Alleinvertriebsrecht
für chem. Spezialartikel (umwälzend auf dem Gebiet der Leder- u. Schuhersparnis), von hoher wirtschaftl. Bedeutung, an organisationsbefähigte und verlässliche Firmen od. Herren zu vergeben. Es kommen nur Bewerber in Frage, die über entspr. Mittel für Lagerhaltung verfügen. Angebote unter As. 1456 an „Ala", Stuttgart-1.

Jüngere **Kontoristin** oder **Stenotypistin**
zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Angebote unter 266 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger, strebsamer
Vertreter
möglichst aus der Branche, für sofort gesucht. Vorzustellen unt. Vorlage der Unterlagen über bisher. Tätigkeit von 8–10 Uhr vormittags. 511
Valentin Fahlbusch im Rathaus.

Zuverlässiger
Mann
gesucht
der eine Zentralheizg. bedienen u. sonstige Hausmeisterarbeiten verrichten kann. Es kommt evtl. auch ein ält. Pensionär in Frage, der tägl. stundenweise beschäftigt wird. Angebote unter Nr. 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 Metzgergesellen
gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. 229
Metzgerei Fröscher, U 1, 4.

Anbeit der chemischen Industrie im Industriehafen sucht zum promoten Eintritt eine
Stenotypistin
perfekt, einen
Bürodiener
jüngerer Mann, und einen
kaufmänn. Lehrling
(männlich oder weiblich).
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 278 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges Mädchen
oder junge, unabhängige Frau von 8–3 Uhr zum 1. 2. in Einf.-Haus nach Neuostheim gesucht. Anfragen Fernsprecher 425 13. 304

Saubere
Frau
für einmal in d. Woche f. kleinen Haushalt gesucht. 248
Kepplerstraße 5, 1 Treppe links.

Mädchen
für Küche und Haushalt *4709
gesucht
Weinhaus Gölz
U 3, 18.

Jüngerer
Kontorist
(Schreibmaschine u. Stenographie)
sofort gesucht
Ang. u. R W 75 an d. Geschäftsstelle. *4000

Friseuse
oder Damen- u. Herrenfriseur
1. Kraft
a. M. 1. od. 15. 1. gesucht. 271
Ernst Herrmann, Seckenheimer Str. Nr. 78. 271

Tageshilfe
oder Putzfrau
für mehrere Tage in der Woche in klein. Haushalt mit 2 Kindern nach Neuostheim sofort gesucht. Fernspr. 489 68. *4546

Junges Mädel
für Geschäft und Haushalt *4084
gesucht
Nährohren [illegible] Eingang.
Langströtterstr. 20

Zuverlässiger
Chauffeur
für Personenwagen
sofort gesucht
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an: 240
Baufirma Heinrich Gobalus, Mannheim, Augusta-Anlage 12.

Vertreter(innen)
für den Verkauf eines erstklassigen Artikels gesucht. Wöchentliche Provisionsauszahlung. Herren oder Damen, die über praktische Erfahrung verfügen, wollen sich melden am Montag, dem 8. Jan. 1940, 3 Uhr bei Herrn H. M. Sommier im Palast-Hotel Mannheim

Lehrling (Mädchen)
welcher Interesse für den Buchhandel hat, mögl. sofort gesucht.
212 — A. Bender, O 5, 14.

Perfekte
Stenotypistin
aushilfsweise für halbe od. ganze Tage gesucht.
Angebote unter S U 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. 222

Tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht.
Näheres Telefon Nr. 415 60

Tüchtiges Alleinmädchen
das auch kochen kann, nach Feudenheim gesucht. Fernruf 533 29 — 235

Suche für meinen kleinen, gut gepflegten Haushalt
tüchtiges Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann. Zweitmädchen vorhanden. Es wird Wert auf eine gute Kraft gelegt. Eintritt sofort oder spätestens 1. 2. 1940. Angebote unter Nr. 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Saubere Putzfrau
oder
Halbtagesmädchen
gesucht. Oberer Luisenpark 3. 227

Perfekte
Stenotypistin
für wöchentlich zwei Abende od. Nachmittage gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter B O 67 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tücht., zuverläss.
Hausangestellte
zum 15. 1. oder 1. 2. 40 gesucht.
Dr. Schmelz, Otto-Beck-Str. 16

Monatsfrau
oder Tagesmädchen
in kl. Haushalt (Almenhof) gesucht.
Adr. in der Geschäftsstelle dies. Blattes. *4470

Tüchtiges
Hausmädchen
zum 1. Februar gesucht. 255
Altdeutsche Weinstube, J 1, 8.

Ein ordentlich.
Hausmädchen
sofort gesucht
Bahnhofsplatz 11. 270

Saubere Frau
in gepfl. Haush. 2mal wöchtl. ges. Adr. i. d. Gesch. 81

Ältere *4080
Frau oder Mädchen
tagsüber in kleinen Haushalt zu älterer Dame gesucht.
Besuch zwischen 5–6 Uhr abends
Mhm., Augartenstraße Nr. 5, III.

Wegen Erkrankg. des Mädchens
Hilfe
für d. Haushalt gesucht; tagsüber od. stundenweise.
J. Mürrle, Stephanien-Apotheke, Lindenhof. 292

Braves, fleißig.
Mädchen
in gut. Haushalt für sofort oder später *4678
gesucht
Viktoriastr. 19, 1, Fernspr. 422 84.

Junge Frau oder Mädchen
ehrl. u. fleiß., f. Haushalt., Kochen können Beding., einige Nachmittage wöchtl. nach Feudenh. gesucht. Fernspr. 504 71, von 1 bis 3 Uhr. 213

Tagesmädchen
für klein. Haushalt zum 1. 2. 40 oder früher gesucht.
Näheres 207
Pielzplatz Nr. 4, 2 Treppen links, Fernspr. 281 92.

Ein tüchtiges
Alleinmädchen
f. Geschäftshaushalt (kleine Familie)
gesucht
Alf. Werle, Kolonialwaren, Viernheim.

Suchen Sie Stellung?
Eine kleine Anzeige in dieser Zeitung hilft Ihnen!

Dr. H. Siber
Zur Mithilfe in meiner ärztlichen Praxis u. bei d. Erziehung zweier Kinder (8 u. 7 J.) suche ich
ein gebildetes, kinderlieb., junges
Mädchen
nicht unt. 22 J., zum 1. Februar oder später.
Bewerbungen m. Bild, Gehalts- u. Freizeitanspr. an
Dr. H. Siber
Worms am Rh., Adolf-Hitler-Str. Nr. 2/10. 226

Suche
sofort oder 15. 1. evtl. 1. 2. tüchtig., sauber., zuverlässiges
Alleinmädchen
welches in allen Arbeiten gut bewandert ist. Alt. 25 bis 30 Jahre. Vorzustell. 300
Augusta-Anl. 28, 1 Treppe rechts, Fernspr. 405 78.

Selbständiges
Mädchen
perfekt i. Kochen, findet gut. Stelle in gepflegt. Etagenhaush. (kleine Familie). Zu erfr. *4640
Augusta-Anlage Nr. 37, 2 Tr. rechts.

Stellengesuche

Junger, perfekter
Metzgergeselle
sucht sofort Stellung als Näringehilfe. Führerschein Kl. 3 vorhanden. Angebote unter S N 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4700

Stütze
(Wirtschafterin), perfekt in Küche, sucht Stellung in frauenlosem od. klein. gepflegt. Haushalt. Angebote unter S F 84 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4090

Köchin
sucht Stelle in gepflegt. Haushalt oder als Alleinmädchen. Angebote unter S G 85 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4087

Servierfräulein
sucht für sofort Stellung.
Angeb. u. S B 8 an d. Geschäftsstelle. *4082

Junge *4080
Verkäuferin
aus Bäckerei u. Konditorei sucht sich zu verändern, gl. welch. Branche. Ang. u. S K 89 a. d. Geschäftsst.

Tiermarkt

Prima *4081
Wachhund
Deutsch. Schäfer, 17 Mon. alt, zu verkaufen.
J. Heigl, Unt. Riedstr. 52.

Achtung!
Kanarienhähne Zucht S. A., Zuchtweibchen St. 1.– zu verk. *4712
H 1, 17, 3. Stock

Unterricht

Violin-Unterricht
in und außer dem Hause
Näheres bei **Petry** H 1, 16 Telefon 21683

Max Nägeli
Handharmonikaschule
N 3, 9 — Ruf 258 47
Beginn neuer Kurse

Anfängerkurse in
Italienisch
beginnen am 7. Februar 1940
Anmeldungen bei der Berlitz-Schule
Nur Friedrichsring 2a – Ruf 416 00

Nachhilfe-Unterricht
in Lateinisch und Griechisch
Friedrichsring 2a, parterre

Italienisch
Sprachunterricht, Anfängerkurse, schnelle Vorbereitung für Reisende, kaufmännische Korrespondenz
Sign. Giuffrida Zini
Dipl. Lehrerin
Augartenstraße 25, Fernspr. 439 58.

Bitte
Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben. Sie vermeiden damit im eig. Interesse Irrtümer

NACH NORD-AMERIKA

Wiederaufnahme des regelmäßigen Passagierdienstes zwischen
EUROPA und NEW-YORK
über italienische Häfen mit unseren beliebten Schnelldampfern
„MANHATTAN" erstmals am 15. Januar 1940 ab GENUA
„WASHINGTON" am 29. Januar 1940 ab GENUA
und so fort, alle 14 Tage eine Abfahrt
Fahrpreise, Bedingungen und alles Nähere durch die Vertretungen, Reisebüros und die
UNITED STATES LINES
Generalvertretung für Baden
Adolf Burger — Mannheim, S 1, 5 — Fernsprecher 263 90

Priv. Handelsschule Danner
L 15, 12 — staatl. gepr. L. V. u. F. Sch. — Tel. 23134
52. Schuljahr – Aelteste Privat-Handelsschule am Platze
Geschlossene Tages-, Nachmittags- u. Abendkurse
Unterricht in allen kaufmännischen Einzelfächern
Neue Kurse beginnen am 8. Januar 1940

Privat-Handelsschule Vinc. STOCK
M 4, 10 Inhaber u. Leiter: W. KRAUSS Fernsprecher 21792
Gegründet 1899
Am 8. Januar 1940 beginnt ein geschlossener durchgeführter Halbjahres-Kurs
Desgleichen ein neuer Anfängerkurs in Kurzschrift und Maschinenschreiben
Unterrichtszeit 18 bis 20 Uhr 4 mal wöchentlich
Auskunft und Prospekte kostenlos

Privat-Handelsschule Schüritz — O 7, 25 MANNHEIM
Fernsprecher Nr. 27105
Inhaber und Leiter: W. BERHORST — nächst Universum
Am 8. Januar 1940 beginnen geschlossene Handelskurse und Sonderkurse für Kurzschrift, Maschinenschreiben und Buchführung

Institut und Pensionat Sigmund
Mannheim/Rh., A 1, 9 am Schloß — Gegr. 1894
Achtklassige höhere Privatschule
Vorbereitung bis zur Reifeprüfung. Jederzeitige Umschulung. Nachhilfekurse. Deutsche Erziehung. Beste Verpflegung. Sport. Wanderungen — Prospekt frei. —
Leitung: Professor Karl Metzger

Gewissenhafte Förderung
unserer Eigenart entsprechend und auf persönliche Behandlung eingestellter Unterricht erführt der Schüler im 305
Institut Schwarz mit Abendschule und Schülerheim
Mannheim, M 3, 10 — Fernruf 239 21
Direktion: Dr. G. Nessler und Dr. E. Heckmann

In den kommenden Winterfeldzug gehen wir gerüsteter als 1914. Das deutsche Heer besitzt die besten Waffen und seine Heimat ist getragen vom Opfergeist für das Kriegs-WHW.

Kaufgesuche

Gebrauchte, jedoch noch gut erhalt.
Zimmer-od. Werkstattöfen
zu kaufen gesucht. 221
Saarländisches Stahlwerk Dingler, Karcher & Cie., G.m.b.H., Abteilung Einkauf Worms a. Rh., Am Floßhafen.

1 Schlafz.-Lampe
und Bild, 1 Bett-Chaiselongue oder Couch, 1 goldene Uhr mit Kette, 1 Bild, Ölgemälde zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. Q V 69 an d. Geschäft. *4077

Großer *4058
Teppich
od. Bodenbelag
zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. R M 63 an d. Geschäft. d. Bl.

Heizkörper
f. Dampfheizung zu kaufen ges.
Ang. u. R V 74 an d. Geschäftsstelle. *4070

Felle
kauft laufend: Jakob Haller, Mhm., T 4a, 11. *4127

Kleiner
Marken Flügel
oder gut erhalt. **Piano** zu kauf. gesucht. Ang. u. R S 71 a. d. Geschäftsst. *4091

Pappel-, Erle-, Rüster-, Kirsch-, Nußbaum- u. and.
Stammholz
in groß. u. klein. Mengen kauft laufend: 30775
Heinrich Dih, Säge- u. Furnierwerk, Worms a. Rh., Neuhausen.

Gut erhaltenes
Wohn- oder Speisezimmer
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. Y P 158 an d. Geschäftsstelle. *4709

Laufe laufend gebrauchte
Flaschen
sowie Krüge u. Korbflaschen
Gambert, H 3, 7, Fernspr. 266 92. 26

Speisezimmer
Eßgarnitur oder Speise-Zimmer, mögl. mit rund. Tisch, sehr gut erhalt., gegen bar zu kauf. gesucht. Ang. u. Y Q 160 a. d. Geschäftsst. d. Blatt. 312

Kaufgesuche

Zimmeröfen
und *4710
emaill. Badewanne
zu kauf. gesucht. Fernspr. 205 48.

Koffer-Radio
zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 284 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Konfirmanden-Anzug
zu kauf. gesucht. Ang. u. R T 72 a. d. Geschäftsst. *4094

Gut erh. *4736
Bücher
kauft Graf, E 3, 7

Gut erh. *4095
Kinderbettstelle
m. Matr. zu kau. gesucht od. Tausch m. Plüschsofa. — Angeb. u. S J 87 a. d. Geschäftsst.

Medizinalkasse Mannheim
U 1, 18-19 — Gegründet 1890 — Fernruf 287 91
Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs 1523
MONATSBEITRÄGE:
Aufnahme gebührenfrei
1 Person 4.50 RM | 3 u. 4 Pers. 8.00 RM
2 Personen 6.50 RM | 5 u. mehr P. 9.00 RM
Auskunft und Leistungstarif durch die Hauptbüro U 1, 18-19 und die Filialen der Vororte

Für die Woche vom 8. bis 14. Januar 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten —		Kinder bis zu 6 Jahren		Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	12—15 und a—d	a—d		4, Fl 1 und d		wie Normalverbraucher
Brotkarte	4, 8, 12 und b	(Schwerarb.) 4, 8 und b	(Schwerstarb.) 4, 8, 12 und b	4 und 8 für Brot, die mit × versehenen Abschnitte für Kindernährmittel		4, 8, 12 und b
Fettkarte	Nr. 4 für Butter Abschn. b 2 f. Margarine usw.	4 f. Schweineschmalz usw. a 4 für Margarine usw.	4 f. Schweineschmalz usw. a 4 für Margarine usw.	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. - je Nr. 4 für Butter	v. 3—6 Jahr. - Klk. - je Nr. 4 für Butter	Nr. 4 für Butter
Karte für Marmelade, Zucker und Eier	Abschnitt 4 Marmelade: je nach Bestellung entweder 100 g Marmelade oder 40 g Zucker; Abschnitt 4 Zucker: 250 g Zucker; Abschnitt c: 1 Ei					
Nährmittelkarte u. Seifenkarte	wie in der Vorwoche					

Städt. Ernährungsamt Mannheim — Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Rosalie Moll

geb. Türk

ist gestern abend im 87. Lebensjahre sanft entschlafen.

Mannheim (Charlottenstraße 9), Nußdorf a. Inn, Berlin-Frohnau, Leuna, den 6. Januar 1940

Mathilde Moll
Prof. Dr. Wilhelm Hammer u. Frau Elisabeth geb. Moll
Dipl.-Ing. Karl A. Moll
Dr. Rudolf Hanns Moll u. Frau Luise geb. Overbeck
Dipl.-Ing. Bernhard Moll u. Frau Maria geb. Schmidt
Margarete Moll
7 Enkelkinder und ein Urenkel

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

Friedrich Grone

Leiter der Handelsunterrichtskurse Grone

sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim (Tullastraße 14), im Januar 1940

Frau Milly Grone und Kinder

Anordnungen der NSDAP

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

NS-Frauenschaft

Neckarau-Nord. Die Hefte Volks- und Hauswirtschaft können bei Hellmuth, Traubenstr. 8, abgeholt werden.

Rheinau. 8. 1., zwischen 16 und 18 Uhr, Markenausgabe im Bad. Hof.

Bismarckplatz. Die Hefte Volks- und Hauswirtschaft können bei Fenge, Heinrich-Lanz-Straße 3, abgeholt werden.

Abteilung Jugendgruppe

Achtung! Ortsjugendgruppenführerinnen! 8. 1., 20 Uhr, Besprechung in L 9, 7.

HJ

Marine-Stamm 171. Der gesamte Stamm, also auch die Jahrgänge 24 und 25, tritt am Sonntag, 7. 1., um 8.30 Uhr im Hofe der Schillerschule an. Dienstende um 12.15 Uhr. Restloses Erscheinen ist Pflicht. Unentschuldigt Fehlende können mit ihrer Ausschließung rechnen.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung M'heim, Rheinstr. 3

Ortswaltungen

Ortswaltung Schlachthof. Handwerker der Ortswalt. Schlachthof! Wir weisen darauf hin, daß sämtl. Handwerksmeister d. Ortsgruppe Schlachthof am Sonntag, 7. Jan., vorm. 9.30 Uhr, bei der NSV.-Dienststelle, Schlachthofstraße 12, vorzusprechen haben.

Berufserziehungswerk O 4, 8/9

Fertigkeitslehre Nr. 71. Beginn Montag, 8. Jan., 20.00 Uhr, Zimmer Nr. 48, Aufg. A, als Fortsetzung v. Lehrgemeinschaft Nr. 70. Lehrgangsleiter Dipl.-Ing. Fürstenau.

Algebra I, Nr. 63. Beginn Dienstag, 9. Jan., 19 Uhr, Zimmer 38, Aufgang C, als Fortsetzung von Fachrechnen 7. Lehrgangsleiter Dipl.-Ing. Lehmann.

Die Kühlanlagen in der Brauerei. Beginn Mittwoch, 10. Jan., 19 Uhr. Lehrgangsleiter Braumeister Zeiß.

Neue Teilnehmer für obige Lehrgemeinschaften werden noch angenommen.

Kraft durch Freude

Sportamt

Sonntag, 7. Januar

Reichssportabzeichen für Frauen und Männer: 9.30 bis 11 Uhr Stadion (bei schlechter Witterung Gymnastikhalle).

Reiten für Männer u. Frauen: Ausreiten: Voranmeldung täglich Ruf 424 82, Reitlehrer Soemmer, in der Zeit von 12 bis 13 Uhr.

Montag, 8. Januar

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen: 20.00 bis 21.00 Uhr Diesterwegschule, Lindenhof: 20.45 bis 22 Uhr Friedrichschule, U 2. — **Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen):** 20—21 Uhr Hans-Thoma-Schule, D 7. — **Boxen:** 19—20 Uhr Gymnastikhalle Stadion. — **Volkstanz für Burschen und Mädel:** 19.30—21 Uhr Pestalozzischule, Eingang Otto-Beck-Straße. — **Reiten (für Frauen und Männer):** 18—21 Uhr ff-Reithalle, Schlachthof.

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 7. Januar 1940 (Missionssonntag)

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Äußere Mission.

Kindergottesdienste finden im Anschluß an die Hauptgottesdienste statt.

Trinitatiskirche: 9.30 Jaeger; 10.00 Kiefer; 15 Taubstummengottesd. **Neckarspitze:** 10.00 Gottesdienst. **Konkordienkirche:** 10 Reichenbacher; 10.00 Kaufmann. **Christuskirche:** 10.00 Jaeger; 15.00 Orgelfeierstunde, A. Landmann. **Neuostheim:** 10 cand. theol. Gieger. **Friedenskirche:** 10.00 Herrmann. **Johanniskirche:** 10 Schmitt; 15.00 Herrmann. **Markuskirche:** 10.00 Adelmann. **Matthäuskirche Neckarau:** 10 Kraft. **Lutherkirche:** 10.00 Ringwald; 15.00 Ringwald. **Eggenstraße:** 9.00 Ringwald. **Melanchthonkirche:** 10.00 Heßig. **Zellerstraße:** 9.30 Kaufmann. **Auferstehungskirche:** 10.00 Bek. **Pauluskirche:** 9.30 Clormann. **Sandhofen:** 9.30 Gottesdienst. **Siedlg. Schönau:** 9.30 Gottesdienst. **Städt. Krankenhaus:** 9.00 Haas. **Diakonissenhaus:** 10.30 Scheel. **Lanz-Krankenhaus:** 10.00 Hahn. **Feudenheim:** 10.00 Heller. **Friedrichsfeld:** 9.30 Schönthal. **Käfertal:** 10 Schäfer; 15 Metzger. **Käfertal-Süd:** 10.00 Metzger. **Rheinau:** 10.00 Bath. **Pfingstberg:** 9.00 Gottesdienst. **Seckenheim:** 9.30 Dr. Gocker. **Wallstadt:** 10.00 Münzel.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29) 15.00 Pfr. Fritze; 14.30 Beichte. Anmeldung vorher. Kollekte.

Alt-Katholische Kirche.

Schloßkirche: 10 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

Verkäufe

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt komplett eingerichtet, **zu verkaufen**. Zu erfr. *4676 Martin, Am Meßplatz 8.

Flügel geeignet f. Vereine, preisw. abzugeben. Schriftl. Antr. u. S S 8 an d. Geschäftsstelle. *4700

1 Posten gute **Schallplatten** preisw. zu verkaufen. 150 Seilerstr. L 4, St. links (12—14 U.)

Fast neue *4666 **Continental-Maschine** umst.-halb. f. nur 250 RM. zu verk. Binn, Karl Stamitzstraße 20.

Gut erhaltene **Schreibmaschine** billig abzugeben. Ob.-Feld, Willinger, Bachstr. 1 links. *4696

Hausfrauen! Küche
1 Büfett
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
1 Hocker 240.-
Bauernmöbel in roh und lackiert.
Rich. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1 Nr. 7—8 Fernruf 278 85
740

Elektrolux-Staubsauger neuwertig, mit allen Schikanen, 120 M. zu verkaufen. (Neupreis 240 RM.) Angeb. u. S R 7 a. d. Geschäftsst. *4708

Mehrere **Wohn- und Schreibschränke** Nußb. u. Eiche mit Nußbaum, **Kleiderschränke** Eiche, 2- u. 3tür., Nußbaum lack., **Einzelbüfetts u. Chaiselongues** preiswert. 508 Möbelhaus Binzenhöfer Schwetz. Str. 48 Ecke Zepplinstr.

Herren-Mantel mit Pelzfutter klein. Figur, zu verkauf. *4725 Tullastraße 18, 1 Treppe rechts.

Vermischtes

Wegen Todesfall ist im *4676 Nationaltheater eine **Sondermiete** C 1 (noch 2×10 Vorst.) 1. Parkett 2. Reihe **bill. abzugeben** Zuschriften unt. Y L 276 an die Geschst. d. Blatt.

Wer übernimmt Transport einer **Ladeneinrichtg. von Klein-Gerau nach Ilvesheim?** Anfragen an Herm. Lehmann, Ilvesheim, Robert-Wagner-Str. 4. *4405

Anzeigen in der NMZ haben gute **Wirkung**

Briefmarken

Briefmarken: Sammlungen, Sätze, gute Einzelmarken kauft zu höchst. Tagespreis! Gerber, Shafen, Bismarckstr. 34. *1921

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. [illegible] Ankauf von Sammlungen (2200)

Überraschender Erfolg
„Außer der Nervenkräftigung habe ich auch eine erhebliche Verbesserung meines gesamten Befindens erfahren, fühle mich so arbeitsfreudig und arbeitsfähig wie seit Jahren nicht.“ So schreibt Adolf Kraatz, Schriftsteller, Zeuthen/Mark am 12. 8. 33 über
QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

Aufruf von Futtermittelscheinen

Auf den Abschnitt 2 der Futtermittelscheine für nichtlandwirtschaftliche Tierhalter werden an diese für den Monat Januar 1940
je Schwein bis zu 15 kg Schweinefutter
je Pferd bis 180 kg Pferdefutter
ausgegeben.

Abschnitt 2 des Futtermittelscheines wird hiermit aufgerufen.

Die Futtermittelscheine sind sofort zwecks Abtrennung des Abschnitts 2 dem seitherigen Futtermittellieferanten einzureichen.

Abschnitt 1 des Futtermittelscheines ist verfallen. Auf diesen Abschnitt erfolgt keine Belieferung von Futtermitteln.

Für Rinder werden zunächst keine Futtermittelscheine ausgegeben. In welcher Weise und Höhe für Rinder eine Zuteilung erfolgt, wird noch mitgeteilt.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Reifenbewirtschaftung

Den Besitzern von Kraftfahrzeugen mit besonderer Kennzeichnung (roter Winkel) wird letztmals Gelegenheit gegeben, Antrag auf Ausstellung einer Reifenkarte zu stellen.

Kraftfahrzeugbesitzer, welche dieser Aufforderung bis zum 15. Januar nicht nachkommen, werden künftig keine Tankausweiskarten mehr erhalten. Das gleiche gilt für Fahrzeuge, die noch nicht zur Schätzung vorgefahren sind. Die Schätzung erfolgt bei den bekannten Schätzungsstellen in der Zeit von 8—12 und 14.30—17 Uhr.

Mannheim, den 5. Januar 1940.

Der Landrat. **Der Oberbürgermeister.**

Ausgabe der Lebensmittel-Karten

für die Zeit vom 15. Januar 1940 bis 11. Februar 1940.

Die Lebensmittelkarten für die Kartenperiode vom 15. Januar 1940 bis 11. Februar 1940 sind in der unten genannten Ordnung bei den dort angegebenen Ausgabestellen abzuholen.

Bei der Abholung ist der **rote Personalausweis** für die Abholung der Lebensmittelkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Personalausweises werden die Lebensmittelkarten nicht abgegeben.

Bei **Zuckerkranken**, die auf ärztlichen Antrag Zulagen an Fleisch usw. erhalten, werden bei der Abholung der Lebensmittelkarten von der Reichskarte für Marmelade, Zucker und Eier die Bestell- und Lieferabschnitte für Zucker und Marmelade einbehalten. Selbstversorger in Brot, Milch, Fleisch, Schmalz und Eiern erhalten die Karten oder Abschnitte für die Versorgung mit diesen Lebensmitteln nicht mehr. Sollten trotzdem solche Karten oder Abschnitte an Selbstversorger oder Zuckerkranke versehentlich abgegeben werden, so sind sie sofort bei der Abholung zurückzugeben.

Kinder von 3—6 Jahren erhalten statt einer Karte über ½ Liter Vollmilch 2 Karten über je ¼ Liter Vollmilch. Die Aufteilung in 2 Karten von je ¼ Liter erfolgt, um für Kinder, die in Kindertagesstätten untergebracht sind, die Versorgung mit Milch durch Abgabe einer Karte in der Tagesstätte sicherzustellen.

Die Lebensmittelkarten sind abzuholen für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben

A B C D	am **Montag, dem 8. Januar 1940**
E F H	am **Dienstag, dem 9. Januar 1940**
G J K	am **Mittwoch, dem 10. Januar 1940**
L M N O P Q	am **Donnerstag, dem 11. Januar 1940**
R T U V W X Y Z . .	am **Freitag, dem 12. Januar 1940**
S	am **Samstag, dem 13. Januar 1940**

Die Ausgabestellen befinden sich

für die Quadrate E bis K und P bis U	**in der Kartenausgabestelle Qu 2, 16**
A bis D und L bis O mit Schloß, Parkring, Kaiserring, Tattersallstraße und den Querverbindungen zwischen Kaiserring und Tattersallstraße, ferner die Stadtteile: Jungbusch, Neckarspitze und Mühlauhafen	**in der Kartenausgabestelle C 4, 12**
für die Oststadt einschließlich Seckenheimer Straße und der Gebäude Tattersallstraße 27—45, doch ohne Kaiserring	**im Rosengarten, Wandelhalle**
Neckarstadt-West einschließlich Waldhofstraße und Industriehafen	**in der Neckarschule,**
Neckarstadt-Ost (östlich der Waldhofstraße) und Wohlgelegen	**in der Uhlandschule,**
Lindenhof ohne Almengebiet	**in der Lindenhofschule**
Almengebiet mit Niederfeld u. Fabrikstation	**in der Schillerschule,**
für das Gebiet zwischen der Seckenheimer Straße, Tattersallstraße, Friedrichsfelder Straße und Riedbahndamm (die Seckenheimer und Tattersallstraße selbst werden diesem Gebiet nicht zugerechnet) .	**im Gebäude des Leihamts, Schwetzinger Straße**
Neuostheim und die Gebäude der Seckenheimer Anlage 88a—74, Neuhermsheim	**in Neuostheim, Stadion**
Neckarau mit Sporwörth	**in der Germaniaschule.**
Sandhofen mit Sandtorf, Scharhof, Kirschgartshausen und Blumenau	**im Ortsgruppenheim, Ausgasse 5**
Feudenheim	**im Gasthaus „Zum Schwanen“, Hauptstraße 97**
Käfertal mit Siedlungen Sonnenschein und Vogelstang ohne Käfertal-Süd . .	**in der Käfertal-Schule**
Käfertal-Süd (zwischen Riedbahn und Straßenbahnlinie)	**im Ortsgruppenheim, Rüdesheimer Straße 44**
Waldhof einschl. Schönausiedlung, Luzenberg und Randsiedlung Atzelhof . . .	**in der Waldhofschule,**
Gartenstadt einschließlich Neueichwald und Neuther-Siedlung	**in der Herbert-Norkus-Schule,**
Rheinau mit Pfingstberg	**im Ortsgruppenheim, Relaisstraße 144**
Seckenheim mit Suebenheim	**im Gemeindesekretariat Seckenheim**
Friedrichsfeld mit Alteichwald	**im Gemeindesekretariat Friedrichsfeld**
Wallstadt mit Straßenheim	**i. Gemeindesekretariat Wallstadt**

Die Ausgabestellen sind von Montag bis Samstag von 8—12 Uhr und von 14.30—17 Uhr geöffnet.

Die Verbraucher werden dringend ersucht, die Bestellabschnitte bei den einschlägigen Geschäften bis spätestens Dienstag, den 16. Januar 1940, abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme unserer Zweigstellen durch die Lebensmittelkartenausgabe können Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren in der Woche vom 8.—13. Januar 1940, nicht entgegengenommen werden.

Städt. Ernährungsamt

MARCHIVUM

Dürfen wir Sie einladen zum heutigen

Opernball

Ein glanzvoller, lachender Terra-Film nach der Operette „Der Opernball" von Richard Heuberger

Heli Finkenzeller - Fita Benkhoff
Marte Harell - H. Moser - P. Hörbiger
Will Dohm - Th. Lingen - H. Brix
Erika v. Thellmann - Theod. Danegger
Spielleitung: Geza von Bolvary
Musik u. musik. Bearbeitung: Peter Kreuder

Da jubeln die Geigen, da wirbeln die Tänzer, die schönen Frauen im Walzertakt durch den festlichen Saal, und in allen Logen ist verliebtes Gelächter

Anfangszeiten Alhambra: Sa: 3.00 5.30 8.10 Uhr; So: 2.00 3.45 6.00 8.15
Anfangszeit. Schauburg: Sa: 3.00 5.35 8.15 Uhr; So: 2.00 3.45 6.00 8.15

ALHAMBRA ◆ **SCHAUBURG**
P 7, 23, Planken, Telefon 260 40 — K 1, 5, Breite Str., Telefon 240 88

Gustav Fröhlich
in einer neuen Rolle als Zollpolizist in dem Terra-Film:
Alarm auf Station III
Jutta Freybe — Karl Dannemann
Walter Franck - Kirsten Heiberg u. a.
Ein Film tollkühner Abenteuer!
Vorher: Neuester Wochenschaubericht!
Samstag: 4.00 6.30 8.20 — Samstag: 4.15 6.10 8.20
Sonntag: 2.00 4.00 6.40 8.10 — Sonntag: 2.00 4.00 6.20 8.10
SCALA — **CAPITOL**

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
Letzte Spieltage!
Der erfolgreiche Tobisfilm. Ein unvergeßliches Erlebnis!
Die Reise nach Tilsit
nach der gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann
Kristina Söderbaum, Frits van Dongen, Anna Dammann
Neueste Wochenschau
Beginn: 3.40 5.35 8.00 Uhr
Jugend nicht zugelassen!
Sonntag 1.40 3.10 5.30 8.00, Ruf 43914

Schutz dem Haarboden
durch richtige Behandlung.
Sprechstunden und mikroskopische Haar-Untersuchungen am Montag, 8. u. Dienstag, 9. Januar, von 8 bis 18 Uhr im Hotel „Wartburg-Hospiz" F 4, 8–9 in Mannheim
Seit 42 Jahren Haarspezialisten
Gg. Schneider & Sohn 1. Württ. Haarbehandl.-Institut, Stuttgart-N.
Fa. Mannheimer Niederl.: Ark Gebmann, Storchendrogerie, H 1, 16

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22 Plankeneck
Ruf 27529

Kinderheim Sonnhalde in Walgau, 950 m ü. d. M.
In herrlicher Gebirgslage in Oberbayern, neu erbaut, mit allen hygienischen Einrichtungen, Liegehalle, Wintersport, Ponygespann, empfiehlt sich zur Aufnahme von 10–12 Kindern zur Erholung und zum Ferienaufenthalt. Pensionspreis RM. 4.50
Elisabeth Gminder und Schwester Elsi Dubs

Schönwald Schwarzwald 1000–1100 m ü. d. M.
Wintersportplatz und Winterkurort
30 Minuten Postauto ab Station Triberg. Auskunft durch die Kurverwaltung

Altglashütten - Hochschwarzwald
„Haus Sommerberg"
führt seinen Betrieb unverändert weiter. Bes.: Gauwitz, Tel. 21

PALAST
Veit Harlans neues Werk
Ein Film von eindringlicher Wucht und Größe, erfüllt von atemraubender Spannung u. Dramatik
Kristina Söderbaum, Frits van Dongen

Die Reise nach Tilsit
TOBIS
Frei nach Sudermanns gleichnamiger Novelle mit: Anna Dammann - Wintersstein - Florath - Legal
MONTAG LETZTER TAG
Tgl. 3.00 5.50 8.10, So. ab 2.00

UFA-PALAST
Ein filmisches Meisterwerk, das in seiner Art nicht mehr übertroffen wird
Käthe Dorsch

Mutterliebe
Ein Gustav-Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa mit
KÄTHE DORSCH, PAUL HÖRBIGER, Wolf Albach-Retty u. a.
Spielleitung: Gustav Ucicky
Anfangszeiten: Samstag: 3.00 5.30 8.00 Uhr; Sonntag: 1.45 3.45 6.10 8.30
Für Jugendliche zugelassen!
Wegen des großen Andranges bitten wir Sie, die Anfangszeiten zu beachten und die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen

Riesenerfolg! Wiederholung!
23 Uhr Samstag u. Sonntag
Aufklärungsfilm über die Gefahren des Liebeslebens durch falsche Scham:

Feind im Blut

Mahnruf an die Menschheit in Form einer dramatischen Handlung.
Noch ein Beispiel: Eine junge Frau erliegt den Lockungen einer Vergnügungsstätte. Es kostet ihr Mutterglück!
Ein wirklichkeitsgetreuer Film aus ärztlicher Praxis
Nicht für Jugendliche
SCHAUBURG K 1, 5 (Breite Straße) Ruf 240 88

Hotel Neu-Werdenfels
Garmisch-Partenkirchen
Das gediegene preiswerte Haus in günstigster Sonnenlage. - Verl. Sie Prosp.

RADIO APPARATE

GORDT MANNHEIM

13. Januar Samstag 20 Uhr MUSENSAAL / ROSENGARTEN
1. Meister-Konzert
der Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude" Mannheim
Liederabend
Heinrich Schlusnus
Lieder von Franz Schubert, Ludwig v. Beethoven, Hugo Wolf, Siegfr. Kuhn
Karten ab RM 1.5,- bis 5,- bei K. Ferd. Heckel, O 3, 1, KdF-Geschäftsstelle, Verkehrsverein P 4, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Zig.-Kiosk Schleicher, Tattersall. In Ludwigshafen: KdF, Verkehrs-Kiosk Ludwigsplatz

PALAST
Heute Samstag und Sonntag
10.30 Uhr Spät Vorstellg.
HANS ALBERS
Hans Albers, Brigitte Horney, Käthe Dorsch, Gusti Huber, Rene Deltgen
SAVOY-HOTEL 217
Drehbuch Gerhard Menzel, Musik W. Grosskopf
Drei Frauen um Hans Albers
Drei Frauen, die Schicksal, Gewalt, Erlösung und Erfüllung bedeuten! Die leidenschaftliche, gefährlich reizvolle Nastasja — **Brigitte Horney**
die von Eifersucht zerquälte, um ein bißchen Glück ringende Anna Fedorowna — **Käthe Dorsch**
und die unschuldvoll demütige, aufrichtig liebende Darja — **Gusti Huber**
Rechtzeitig Plätze sichern! Vorverkauf!
Sonderauswertung Gebr.-Film, Bad Kösen.

HOHNER
Sämtliche Instrumente in großer Auswahl
MUSIKHAUS HAUK O 3, 11 Nähe Börse

Wer nimmt (bald od. bis 16. 1.) auf Rückfahrt von Mannheim nach Heidelberg 12 Teile Koffer mit? Zuschr. u. R U 74 an die Geschäftsst.

Kultur-Film Matinée
Sonntag, den 7. Januar
vorm. 11.00
UFA-PALAST
Erstaufführung des großen Expeditionsfilms

Safari
40000 km mit Wilhelm Eggert
quer durch Afrika
Der neue einzigartige Filmbericht von Abenteuern im dunklen Erdteil
Aus dem Inhalt: Im Auto durch die Sahara - Der Ostwind Samum - In der Hauptstadt Nigerias - Kannibalismus in Aequatorial-Afrika - Tänze als Symbole für Geister, Zauberer, und Erotik - Bei den Lippennegern - Begegnungen mit Giraffen, Straußen, Antilopen, Leoparden und Hyänen - Vier Monate unter Pygmäen - Afterjagd - Der König Mises von Mangbetu und seine 1000 Frauen, der größte Herrscher der Welt - Mode und Schönheitspflege im schwarzen Erdteil - Ein afrikanischer Hoftheater - Bei den wilden Massai u. a. m.
Ein Tatsachenbericht von stärkster Eindringlichkeit
Neueste Ufa-Woche!
Jugendliche zugelassen!
Bitte besorgen Sie sich Karten rechtzeitig im Vorverkauf!
Ein Film der Döring Film-Werke, Berlin

Waldpark-Restaurant „Am Stern" - Fernsprecher 258 66
Jeden Sonntag ab ¼ 4 Uhr
Konzert u. Tanz
Eintritt und Tanz frei!

LIBELLE
Heute und morgen 20 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt
Orchester HANS BAHN
6 Solisten spielen zum **TANZ**
GRINZING
Sonntag schon 3½ Uhr nachmittags spielen die beliebten Schrammeln „Die Wiener Fiaker"

Elektro-Metofix
Universal - Staubsauger
das praktische Gerät sofort lieferbar, bequeme Teilzahlung - sowie
Spezial-Bohner
bona auf Lager.
Vertreter gesucht.
Schimperstraße 8.

Vom Heeresdienst zurück
Habe meine Praxis wieder aufgenommen
August Sturm
staatl. gepr. Dentist
Moselstr. 7. Sex- Langerötterstr. 59
Sprechstunden 9–12 und 2–7 Uhr
Telephon 50886

Das bekannte Bayerische Qualitätsbier
LOHRER Schloßbräu
Niederlage in Mannheim S 6, 9 Fernruf 222 24

Augenpflege! Alt und häßlich machen Falten und Runzeln um die Augen, blaue Schatten, Tränensäcke, tränende Augen. Beseitigung mit **Tiroler Enzian-Franzbranntwein**, seit 40 Jahren bewährt. Fl. 1.50. Stets vorrätig bei Th. v. Eichstedt, Kunststätten-Drogerie N 4, Kunststr. Ludwig & Schütthelm O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.
Seit bis 9.00 Uhr

Gehweg-Reinigung übernimmt Reinigungsgeschäft E. Lorenz, Lenaustr. 47, Fernspr. 538 11

Seifen-spender frisch eingetroffen bei Jost, G 2, 8 am Markt

Ein leichtes Einspänner-Fuhrwerk sucht Arbeit. Hofmann, Mannheim, Eisenstr. Nr. 32.

Verdunklungs-Zug-Rollos nach Maß sofort billig lieferbar **BRANER** H 3, 2 Tel. 223 96

Pianos neu u. gebraucht (Kleinklaviere) **Blüthner-Stutzflügel** sehr gut erhalten, preisw. zu verk. **Meyer**, Klavierbauer, D 2, 11.

Schlaflosigkeit, Frauenleiden, Blutdruck, Rheuma, Ischias, Herzleiden, Gicht, Herz. Erfahrungen mit **„Aerotherm"** Luftsprudelbad. Vorführungen unverbindlich. **Rothermel**, Schwetzingerstr. 1, Fernruf 40970

Bayerische Bierstube
Gut bürgerliches Restaurant — Bismarckplatz 19
Im Ausschank das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**

National-Theater Mannheim
Samstag, den 6. Januar 1940
Vorstellung Nr. 119
Nachmittags-Vorstellung
König Drosselbart
Märchen in sechs Bildern von A. Groß-Denker
Musik von Josef de Lamboye
Anf. 14.30 Uhr — Ende gegen 16.45 Uhr

Samstag, den 6. Januar 1940
Vorstellung Nr. 120 — Miete H Nr. 9
Erste Sondermiete H Nr. 5
Der Troubadour
Oper in vier Akten von Salvatore Cammerano. Musik von Giuseppe Verdi
Anf. 20 Uhr — Ende gegen 22.30 Uhr

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 7. Januar 1940
Vorstellung Nr. 121
Nachmittags-Vorstellung
König Drosselbart
Märchen in sechs Bildern von A. Groß-Denker
Musik von Josef de Lamboye
Anf. 14.30 Uhr — Ende geg. 16.45 Uhr

Sonntag, den 7. Januar 1940
Vorstellung Nr. 122 — Miete B Nr. 9
Erste Sondermiete B Nr. 5
Cavalleria rusticana
(Sizilianische Bauernehre) Oper in einem Aufzug. Musik von Pietro Mascagni
Hierauf: **Der Bajazzo**
Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. — Dichtung und Musik von Ruggiero Leoncavallo
Anf. 19 Uhr — Ende etwa 21.45 Uhr

Baum-Fellhaber, Edenk. Mannheim O 7, 11

RUND um den HAUSHALT

PREISWERTE ANGEBOTE IN PORZELLAN UND GLAS

Obertassen, verschiedene Formen, mit kleinen Schönheitsfehlern	10 ₰
Milchgießer, verschiedene Formen und Größen, mit kleinen Schönheitsfehlern	28 ₰
Zuckerdosen, verschiedene Formen und Größen, mit kleinen Schönheitsfehlern	28 ₰
Kaffeekannen, ca. 1,8 Liter Inhalt, mit kleinen Schönheitsfehlern	98 ₰
Kaffeeservice, mit Goldlinien, für 6 Personen, 9teilig	3.95
Dessertteller, Fasson oder glatt, weiß, mit kleinen Schönheitsfehlern	15 ₰
Teller, Fasson weiß, mit kleinen Schönheitsfehlern	25 ₰
Gemüseschüsseln, rund oder eckig, mit kleinen Schönheitsfehlern	78 ₰
Suppenschüsseln, mit verschiedenen Streuern, für 6 oder 12 Personen, mit kl. Fehlern	2.48
Tafelservice, Fasson, mit Goldrand und kleinen, für 6 Personen, 23teilig	14.75
Kompottschalen, schönes Preßglasmuster, ca. 11 cm Durchmesser	12 ₰
Wasserbecher, mit halben Rippen, ca. ¼ Liter Inhalt	12 ₰
Salatschalen, schöne geschweifte Form, mit gepreßtem Blumenmuster	45 ₰
Butterdosen, mit Rand, runde Form, geschmackvolles Preßglasmuster	50 ₰
Satz Schüsseln, schönes Preßglasmuster, 10 bis 20 cm groß, 5teilig	1.65

Beachten Sie bitte unsere interessanten Schaufenster und unsere großen Sonderauslagen im Parterre!

Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Rolladen Reparaturen im Eildienst
Schlosserei B. Kutzki, U 6, 29 u. Dreiszbahle 1, Ruf 230 77 u. 511 63

Jahresabschlußarbeiten Buchhaltungsarbeiten usw.
werden Kunden, ob. auch tageweise, v. Fachmann gewissenhaft erledigt. Zuschriften erb. unter R X 76 an die Geschäftsstelle d. Bl.